



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909**

508 (1.11.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-318625](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-318625)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Bringerlohn 20 Pf. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag W. 2.42 pro Quartal, Einzelnummer 4 Pf.

Inserate:

Die Colonnade . . . 25 Pf.  
Auswärtige Inserate . . . 30  
Die Reklame-Beile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Geliefenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseratenannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449  
Drucker-Bureau (Kun-  
nahmen-Druckarbeiten) 341  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 318

Nr. 508.

Montag, 1. November 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Allerheiligen wegen erscheint die nächste Nummer Dienstag Vormittag.

### Telegramme.

Ein furchtbares Automobilunglück.

Darmstadt, 31. Okt. Heute morgen 8.40 Uhr ereignete sich hier ein folgenschweres Automobilunglück. Ein Frankfurter Automobil stieß auf dem Übergang der Chaussee nach Griesheim mit großer Geschwindigkeit mit dem Zuge Nr. 7 der Dampfstraßenbahn zusammen. Das Automobil wurde vollständig zerstört, es explodierte und ist verbrannt. Zwei Insassen wurden sofort getötet, die beiden anderen schwer verletzt, davon einer lebensgefährlich. Die Namen der Verunglückten konnten noch nicht festgestellt werden; das Automobil trug die Bezeichnung I T 3332.

Darmstadt, 31. Okt. Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft veröffentlicht über das heutige Automobilunglück folgende Mitteilung: Als der Zug Nr. 7 der Dampfstraßenbahn Griesheim-Darmstadt (ab Griesheim 8.25 Uhr vorm.) sich der Kreuzung des Gleises mit der Darmstadt-Griesheimer Chaussee am Vassin näherte, kam ihm von Darmstadt her ein Automobil in rasender Geschwindigkeit entgegen. Die Geschwindigkeit wurde trotz wiederholter, von der Maschine des Zuges abgegebener Kloden- und Pfeifensignale nicht vermindert. Der Lokomotivführer brachte deshalb den Zug an dem Bahnübergang über die Straße vor Erreichung der Straßenmitte zum Stehen. Auf dem nun haltenden Zug fuhr das Automobil so heftig auf, daß sich der hintere Teil desselben überschlug und die Insassen mit großer Wucht gegen die Lokomotive geschleudert wurden. Ein Mann und eine Frau starben alsbald an den erlittenen Verletzungen, während der Chauffeur und der 4. Insasse schwer verletzt in das Darmstädter Krankenhaus gebracht wurden. Die Schuld an diesem Unglück ist nach den allerbaldigen Feststellungen hauptsächlich der rasenden Geschwindigkeit des Automobils und der Nichtbeachtung der Zugsignale zuzuschreiben.

Darmstadt, 31. Okt. Bei dem heutigen Automobilunglück wurden getötet: Frau Wolfsturm aus Darmstadt, Zubehölerin eines Restaurants, Ingenieur Müller von den Adlerwerken in Frankfurt a. M. Schwer verletzt sind der Ingenieur Grünig, ebenfalls von den Adlerwerken Frankfurt a. M. und der Chauffeur des Automobils Schmidt.

Ein hartes Erdbeben.

Jugenheim, 31. Okt. 12.45 Uhr mittags. Die seismische Station meldet: Soeben zeigt der große Seismograph ein Fernbeben aus etwa 10000 Kilometer Entfernung an. Das Maximum war 12.15 Uhr. Das Beben ist noch nicht vorüber. Die lange Dauer der Markierung läßt auf ein starkes Beben schließen.

Klerikalismus und Republik.

Paris, 31. Okt. Bei einem Bankett der Liga für Unterrecht hielt Ministerpräsident Briand eine Rede, in der er darauf hinwies, daß die Klerikalen mit ihren Angriffen auf die Volksschule am Vorabend der Wahlen tatsächlich auf die Republik abzielten. Sicherlich wünsche die Republik Vernichtung, aber mit den Republikanern werde sie kräftig und auf gesetzlichem Wege die Schule verteidigen, ohne je Gewalttätigkeiten zu begehen, die man hervorgerufen habe, um die französische Republik in Mißkredit zu bringen. Die Katholiken selbst würden niemals die Anregungen befolgen, die von außen kämen und sie gegen die Einrichtung des Landes hetzten. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten fanden lebhaften Beifall.

Der Wettbewerb der Mächte im fernem Osten.

London, 31. Okt. „New York Herald“ meldet aus Peking, daß als Ergebnis des Besuchs des russischen Finanzministers in Chorbun Rußland den Mächten vorgeschlagen habe, eine kleine internationale Anstalt außerhalb Chorbun zu schaffen. Hier geht die diplomatische Meinung dahin, daß dieser Vorschlag unannehmbar ist, weil in seiner Annahme eine Anerkennung des von der russischen Eisenbahnerverwaltung erhobenen Anspruchs liegen würde, die politische Macht über alle Bewohner der Eisenbahnzone in der Nordmandschurie auszuüben.

Die Militärrevolte in Griechenland.

Athen, 31. Okt. In der Nacht von Phaleron sind 2 weitere englische Kriegsschiffe eingetroffen, so daß gegenwärtig vier englische und ein russisches Kriegsschiff dort vor Anker liegen. Die Garnison Athen besieg wieder die Kasernen.

Athen, 31. Okt. Hier erhält sich das Gerücht, daß ungefähr 80 Marineoffiziere, die mit den Vorbereitungen Typalbos sich einverstanden erklärt hatten, aber sich nicht mit ihm im Arsenal hatten vereinigen können oder wollen, beschloßen haben, ihre Entlassung zu fordern, wenn nicht gewisse höhere Offiziere pensioniert würden, wie schon Typalbos verlangt hatte.

Athen, 31. Okt. Von den meuternden Marineoffizieren befinden sich jetzt 9 in Haft. Typalbos soll sich mit einigen anderen ins Gebirg geflüchtet haben, aber von der Gendarmerie umstellt sein. Unter den Unteroffizieren der Marine macht sich eine gewisse Erregung geltend, doch hofft man, sie zu beruhigen. Die Beschädigungen des Torpedoboots „Sperdoni“ sind nicht sehr schwer. Insgesamt sind bei dem gestrigen Kampf 4 Mann getötet worden; die australischen Besatzungen der Torpedobote haben sich ergeben.

Prodes (Dep. Pyrenées-Orientales), 31. Okt. Auf der elektrischen Bahn von Villefranche bis Bourg-Madame entgleiste ein Zug, der Schnelligkeitsversuche anstellte. Bei dem Unfall sollen eine Anzahl Personen verletzt worden sein, unter ihnen ungefähr 10 tödlich.

### Zeitgemäße Erinnerungen.

In der katholischen Rundschau, Monatsblatt der Verein deutscher Katholiken im Osten (Nr. 14) veröffentlicht ein Katholik „Zeitgemäße Erinnerungen“, in welchen er eine treffliche Beleuchtung des deutschfeindlichen und polenfreundlichen Verhaltens des Zentrumspreffe und des Zentrums überhaupt gibt. Als im Jahre 1902 der kölnischen Volkszeitung die Gründung eines Vereins deutscher Katholiken in der Ostmark mitgeteilt wurde, habe diese den Bericht mit der Begründung zurückgelehnt, daß man „in Westdeutschland wenig Interesse für die ostdeutschen Verhältnisse habe“. Dabei habe dasselbe Blatt sich nicht genug tun können in Veröffentlichung polenfreundlicher Artikel. Diese Haltung habe die „R. V.“ in diesen 7 Jahren auch unbedrossen beibehalten. In dem vom Zentrum im Munde geführten Märchen: „Germanisierung ist Protestantisierung“ bemerkt der Verfasser, daß die Sprache der Logik verbieten, einen solchen Ausdruck unter allen Umständen und für alle Zeiten als wahr hinzustellen und daß Schorlemer-Mist, welcher diesen Spruch vor einem Menschenalter geprägt habe, der letzte gewesen wäre, der eine gegen das Deutschtum gerichtete Polenpolitik des Zentrums gutgeheißen hätte. „Wenn dem Besten nicht fortgesetzt die Wahrheit über die ostmärkischen Verhältnisse vorenthalten würde, wenn die Katholiken im Westen erfuhr, daß nicht die Polen die verfolgte Unschuld sind, sondern die deutschen Katholiken fortgesetzt drangaliert und in ihren elementarsten Forderungen eingekränkt würden, wäre das Zentrum bald gezwungen, eine andere Polenpolitik einzuschlagen.“ Weiterhin macht der Entender dem Zentrum zum Vorwurf, daß ihm „die Erhaltung und Stärkung des Volentums nicht nur mehr als das Deutschtum, sondern auch als seine Parteiangelegenheiten am Herzen liegt. Daß bei solchen Anschauungen auf den katholischen Glauben erst recht keine Rücksicht genommen wird, ist klar. Man spricht so gern von der Protestantisierung. Kann das Zentrum wirklich im Ernst glauben, daß das Bündnis mit den Polen die Regierung veranlassen wird, deutsche katholische Ansiedler hier anzufiedeln, wenn sie sieht, wie durch dieses Bündnis die angesiedelten deutschen Katholiken dem Volentum zugeführt werden? Man kann hier mit Recht sagen: „Politik Hauptache, Religion Nebenache.“ — Das Zentrum als rein interkonfessionelle Partei, die zu sein es behauptet, solle die deutschen Katholiken in der Ostmark mit der Beibehaltung verschonen, als ob es die berufene und einzige Vertreterin der Katholiken sei. „Dann möge es die Ostmark mit seiner Agitation verschonen und diese in rein protestantische Gegenden verlegen, wo es ja noch ein großes Feld für seine Tätigkeit findet.“ Für die Aufstellung von Wahlkandidaten stellt der Artikelschreiber der katholischen Rundschau die erste Forderung auf, daß die Deutschen zusammengehen, daß aber die Wahlfreie, die über 50 Prozent katholisch sind, das Recht darauf hätten, katholisch vertreten zu sein. „Es kann ja auch den Liberalen oder Konfessionellen einerlei sein, ob eines ihrer Mitglieder katholisch oder protestantisch ist. Die Hauptsache ist, daß auf diese Weise der Sieg an die deutsche Sache geheftet wird. In diesem Sinne muß, falls die Zentrumsorganisation vernichtet werden soll, bei den nächsten Reichs- und Landtagswahlen verfahren werden. Es

ist der einzige Weg zu einer Befundung unserer Verhältnisse. Solange das Zentrum im Bunde mit den Polen ist, kann ein Zentrumsmann nicht in Frage kommen. Dasselbe muß aber auch für alle Parteien, die ein Bündnis mit den Polen eingehen, gelten. Der einzige Wahlspruch muß sein: „Sie gut deutsch allenwege!“

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. November 1909.

Leopold Sonnemann jr.

Frankfurt a. M., 1. Nov. Der Gründer der „Frankfurter Zeitung“ Leopold Sonnemann ist gestern abend nach mehrjährigem schweren Leiden, 78jährig, verschieden. Sonnemann ist unweit Würzburg geboren, er kam mit seinem Vater zunächst nach Offenbach, machte im väterlichen Warengeschäft eine kaufmännische Lehre durch, übernahm dann das Geschäft, verlegte dieses nach Frankfurt und wandelte es in ein Bankgeschäft um. Mit einem anderen Bankier begründete er 1856 die „Frankfurter Handelszeitung“, um 3 Jahre später unter dem Titel „Neue Frankf. Zeitung“ ein politisches Blatt daraus zu machen. Sonnemann hatte damals angefangen, sich mit Politik zu beschäftigen, er gehörte der radikalen Demokratie an, kämpfte im Nationalverein gegen die dort vorherrschende Propagierung eines Deutschlands mit preussischer Spitze, bekämpfte später in seinem Blatt aus Schärfe die preussische Politik Bismarcks und mußte deswegen 1866, als die Preußen Frankfurt besetzten, nach Stuttgart fliehen. Weiterhin galt sein Kampf der preussisch-deutschen Regierung und als deren Repräsentant dem Kanzler Bismarck. Im Parlament, dem er von 1871 an zwei Legislaturperioden angehörte, stimmte er unter anderem gegen die Annexion Elß-Lothringens. Er war lange Jahre der Führer der Deutschen Volkspartei. Im Frankfurter Gemeinleben nahm Sonnemann eine hervorragende Stellung ein, nicht nur in der Stadtberoderndenversammlung, sondern auch als Förderer aller möglichen gemeinnützigen und künstlerischen Bestrebungen. Die Frankfurter Elektrotechnische Ausstellung war bezüglich der kaufmännischen Seite sein Werk. Der Zeitung, die er begründet hatte, stand er bis vor wenigen Jahren als Chef vor, seine verwaltungstechnischen Qualitäten bewährten sich auch hier glänzend. Seit einigen Jahren war er körperlich vollkommen gebrochen, so daß er nur noch mit einer Pflegerin im Wagen fahren konnte. Auch das hatte in der letzten Zeit fast ganz aufgehört, so daß der Tod eine Erlösung für den geistig bis zuletzt frischen Mann darstellte.

Konfessionelle Vergiftung um jeden Preis!

Die Streichung des Konzelparagraphen in dem Vorentwurf für die Reform des Strafgesetzbuches ist von allen nationalen Blättern ohne jeden Einspruch und ohne ein Wort der Kritik verzeichnet worden. Man sollte meinen, daß die ultramontane Presse damit zufrieden sein könnte. Die „Germania“ stellt denn auch fest: „In den nationalliberalen Blättern und in den Organen des Evangelischen Bundes, die noch auf kulturkämpferischen Standpunkte stehen, ist die Ankündigung der Streichung des Konzelparagraphen sehr gelassen und bis jetzt ohne allen Widerspruch aufgenommen worden.“ Dann aber heißt es weiter: „Das schließt indessen nicht aus, daß sich trotzdem kulturkämpferische Abgeordnete im Reichstage finden werden, die für die Beibehaltung des Konzelparagraphen einzutreten den traurigen Mut besitzen.“ Das ist ein echtes Jesuitenstückchen, durch das die Friedensliebe der ultramontanen Seite hübsch beleuchtet wird.

### Deutsches Reich.

Hanjabund. Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, ist zum Direktor (ersten Geschäftsführer) des Hanjabundes Herr Kurt Bobber, Oberbürgermeister von Potsdam, gewählt worden.

Die Norddeutsche Allgemeine über den Großloß. Mit dem Mod aller Parteien der Linken für die Stichwahlen in Baden ist die „Nordd. Allg. Ztg.“ sehr wenig einverstanden. Das offizielle Organ spricht in seinem Wochenrückblick seine Freude darüber aus, daß „gewissen Elementen, die nationalliberalen Wählern die Annahmlichkeit eines Großloßes schildern wollten, bei guter Zeit das Handtuch gelegt“ worden sei, und erklärt alsdann: Es gehört zweifellos zu den dringendsten Sonderaufgaben der nationalliberalen Partei, mit solchen Möglichkeiten für die Zukunft aufzuräumen. Der Großloß in Baden ist denn doch etwas mehr als nur ein Schönheitsfehler.

Badische Politik.

Wahlauflösung in Schwellingen?

□ Schwellingen, 31. Okt. Nach den letzten Extrablättern der Schwelinger Zeitung soll die Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten Rahn angefochten werden. Die Gegenpartei behauptet, daß von der Wahlkommission des zweiten städtischen Wahlbezirks Schwellingen der Wahlvorstand und Protokollführer auf eine halbe Stunde zu gleicher Zeit das Wahllokal verlassen hätten, was nach den Wahlrechtsbestimmungen unzulässig ist. Der tatsächliche Sachverhalt ist folgender: Der Wahlvorstand begab sich auf kurze Zeit nach Hause zum Mittagessen. Er beauftragte aber vor seinem Weggang den ersten Beisitzer mit seiner Stellvertretung, die dieser bis zur Ankunft des Wahlvorstandes gewissenhaft übernahm. Nach ehe der Wahlvorstand wieder zurückkehrte, nahm auch der Protokollführer die maßgebende Zeit als Gelegenheit, um ebenfalls das Mittagessen einzunehmen. Auch er sorgte für einen Stellvertreter, den zweiten Beisitzer. So waren in Wirklichkeit Wahlvorstand und Protokollführer für einige Zeit abwesend, aber durch zwei gesonderte Wahlkommissionsmitglieder vertreten. Der dritte Beisitzer war ständig zur Stelle, jedoch von einer Störung oder Unterbrechung der Wahl nicht im mindesten die Rede sein kann. Während der ganzen Wahlhandlung waren unangefochten die nötigen drei Kommissionsmitglieder anwesend. Vorstands- und Protokollführeramt waren stets getrennt. Uebrigens läßt man nachträglich, daß Karlisten und Zentrum noch weitere 6 Gründe für Wahlauflösung zu formulieren suchen.

Die Stichwahlen

Gewinne und Verluste.

Die Nationalliberalen haben behauptet: 2. Mehrlach-Stadach, 6. Donauschlingen-Engen, 14. Mühlheim-Vörrach-Staaten (im ersten Wahlgange), 20. Stadt Freiburg 3, 23. Emmendingen, 30. Weil (im ersten Wahlgange), 33. Stadt Baden, 40. Karlsruhe-Land, 42. Stadt Karlsruhe 2, 61. Stadt Mannheim 4, 68. Weinheim-Mannheim (im 1. Wahlgange), 64. Stadt Heidelberg 1, 65. Stadt Heidelberg 2, 66. Eppingen-Sinsheim, 67. Sinsheim (im 1. Wahlgange), 71. Berg-Weilsheim. Im ganzen 16 Sitze. — Sie haben infolge des Blockabkommens abgegeben: 13. Schopfheim-Schnau an die Sozialdemokratie, 2. Triberg-Billingen-Wolsch an die Demokraten, 37. Stadt Rastatt an die Demokraten und 47. Forzheim 1 an den Freisinn. Im ganzen 4 Sitze. — Sie haben gewonnen: 5. Engen-Konstanz vom Zentrum. — Sie haben verloren 12. Vörrach-Land, 25. Vörrach-Stadt und 68. Heidelberg-Überbach an die Sozialdemokraten. Ihr Mandatsbesitz beträgt mithin 17 Sitze statt 23 wie bisher.

Die Demokraten haben behauptet: 3. Konstanz, 27. Vörrach-Land, 29. Offenbach-Stadt, 60. Mannheim 5 (im 1. Wahlgang). Im ganzen 4 Sitze. — Sie haben verloren 16. Schwellingen an die Sozialdemokratie. — Sie gewinnen infolge des Blockabkommens: 26. Triberg-Billingen, 37. Stadt Rastatt. Im ganzen 2 Sitze. — Ihr Mandatsbesitz beträgt mithin 6 Sitze statt 5 wie bisher.

Die Freisinnigen haben behauptet: keinen Sitz. — Sie haben infolge des Blockabkommens gewonnen: 47. Forzheim 1. — Ihr Mandatsbesitz beträgt mithin 1 Sitz wie bisher.

Die Sozialdemokraten haben behauptet: 11. Stadt Vörrach; 10. Stadt Freiburg 2; 41. Stadt Karlsruhe 1 (im 1. Wahlgange); 44. Stadt Karlsruhe 4 (im 1. Wahlgange); 45. Durlach-Stadt (im 1. Wahlgange); 43. Stadt Forzheim 2 (im 1. Wahlgange); 49. Forzheim-Land (im 1. Wahlgange); 56. Heidelberg-Land; 57. Mannheim-Schwellingen (im 1. Wahlgange); 58. Stadt Mannheim 1 (im 1. Wahlgange); 59. Stadt Mannheim 2 (im 1. Wahlgange); 62. Stadt Mannheim 5 (im 1. Wahlgange). Im ganzen 12 Sitze. — Sie gewinnen infolge des Blockabkommens: 13. Schopfheim-Schnau von den Nationalliberalen; 30. Bruchsal-Land von den Konservativen; 56. Schwellingen von den Demokraten. Im ganzen 3 Sitze. — Sie gewinnen weiter: 12. Vörrach-Land von den Nationalliberalen, 25. Stadt Vörrach von den Nationalliberalen, 39. Etilingen-Rastatt-Karlsruhe vom Zentrum, 43. Karlsruhe 3 von den Freisinnigen; 68. Heidelberg-Überbach von den Nationalliberalen. Ihr Mandatsbesitz beträgt mithin 39 (12) Sitze.

Das Zentrum hat behauptet: 1. Pfalldorf-Überlingen; 4. Konstanz-Stadach-Überlingen; 7. Billingen-Donauschlingen; 8. Donnersberg-Waldshut; 9. St. Wosgen-Waldshut; 15. Stenzen-Schnau-Freiburg; 16. Freilach-Emmendingen; 17. Neustadt-Triberg-Billingen; 21. Waldkirch-Freiburg; 22. Freiburg-Emmendingen; 24. Ottenheim-Emmendingen-Lahr; 28. Wolfach-Offenburg; 31. Offenburg-Kohl; 32. Oberkirch-Offenburg-Achern; 33. Achern-Bühl; 34. Bühl-Baden; 36. Rastatt-Baden; 38. Rastatt-Bühl; 52. Bruchsal-Land; 54. Wiesloch-Bruchsal; 69.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die Jungfrau von Orléans. Leipzig'scher Verleger und Berchmännchen hatten den jugendlichen Schiller Briefe „voll Wärme und Leidenschaft für ihn und seine Schriften“ geschrieben. In einem Briefe von Mannheim am 7. Juni 1784 schreibt Schiller an Henriette Freilich von Wolzogen: „Und wenn ich das nun weiter verfolgte, und mir denke, daß in der Welt mehr solcher Jügel sind, die mich umbehalten lieben, und sich freuen, mich zu kennen, daß vielleicht in 100 und mehr Jahren — wenn auch mein Staub schon lange verweht ist, man mein Andenken jeget, und mich noch im Grabe Tränen und Bewunderung zollt, dann, meine Tochter, freue ich mich meines Dichterberufs, und verjöhne mich mit Gott und meinem oft harten Verhängnis.“

Was der jugendliche Dichter erlebte, er hat es gefunden. Tränen freilich sollen wir ihm heute nicht mehr, wir sind nicht mehr sentimental, aber Bewunderung und statt Tränen Liebe, die Zukunft und die Darsteller, sofern letztere nicht der üblichen Genossenschaft bildigen, Schillers glänzende Auktoren in die Höhe, aber leere Rede, in die edle, aber bedeutungslose Worte zu überlegen, sich selbst zu bestrahlen, hat nach den Lebensquellen der Gestalten zu suchen. Den ersten Fall der Liebe und Bewunderung für den Dichter und seine Schönheitsideale brachte Frau Ullrich gestern wiederum als Jungfrau dar, ganz sicher eine ihrer stärksten und vornehmsten Leistungen. Befreit von aller löblichen Schönheberei steht ihre Jungfrau in Lebensglut und Latentsturm da, heldisch, fortreifend, die Verführung des gewaltigen Stromes der Vaterlandsliebe in Stimmung und Willenskraft, der die Geete der Enländer von Frankreichs Boden

Vogel-Abelsheim; 72. Lauderbühl-Abelsheim; 73. Wehrheim-Lauderbühl-Abelsheim. Sämtlich im ersten Wahlgange. Im ganzen 23 Sitze. — Er hat im 2. Wahlgange behauptet: 10. Etilingen-Rastatt-Karlsruhe, 18. Freiburg 1, 51. Stadt Bruchsal. Im ganzen 3 Sitze. — Es hat verloren: 5. Engen-Konstanz an die Nationalliberalen; 39. Etilingen-Rastatt-Karlsruhe an die Sozialdemokratie. Im ganzen 2 Sitze. — Sein Mandatsbesitz beträgt mithin 26 (23) Sitze.

Die Konservativen haben behauptet: 46. Durlach-Land; 70. Wiesloch. — Sie haben verloren 50. Bruchsal-Land an die Sozialdemokratie. — Ihr Mandatsbesitz beträgt mithin 2 (2) Sitze.

Der Bund der Landwirte hat behauptet: 53. Bretten-Bruchsal. — Sein Mandatsbesitz beträgt mithin wie bisher 1 Sitz.

Die Abgeordneten nach Parteien.

Nationalliberale Partei: 2. Bürgermeister Weichhaupt; 3. Gemeinderat Schmid; 6. Landwirt Silber; 14. Bürgermeister Roger; 20. Fabrikant Köhler; 23. Apotheker Pfeifferle; 20. Bürgermeister Sauer; 35. Buchdruckereibesitzer Köhler; 40. Bürgermeister Red; 42. Geb. Rat Reimann; 61. Rechtsanwalt König; 63. Landwirt Müller; 64. Prof. Mohr; 65. Oberamtsrichter Dr. Koch; 66. Wirt Geiger; 67. Bürgermeister Reimann; 71. Ratsschreiber Leiser. (9 Abgeordnete gehörten dem alten Landtage an, 8 sind neu gewählt.)

Demokraten: 3. Rechtsanwalt Benedeg; 26. Professor Hummel; 27. Prof. Heimbürger; 29. Rechtsanwalt Muser; 37. Rechtsanwalt Vogel; 60. Messerschmid Vogel. (12 alte, zwei neue Abgeordnete.)

Freisinn: 47. Fabrikant Oberwald. Sozialdemokratie: 11. Schriftfeger Köhler; 12. Gemeinderat Breitenfeld; 13. Sattlermeister Müller; 29. Feilenhauer Krüger; 25. Stadtrat Monich; 39. Gewerkschaftsbeamter Schwall; 41. Rechtsanwalt Dr. Frank; 43. Arbeitersekretär Will; 44. Redakteur Kolb; 45. Metallarbeiter Weber; 49. Reichstagsabg. Weid; 49. Stadtr. Stockinger; 50. Gemeinderat Kars; 55. Expedient Pfeiffer; 56. Expedient Kars; 57. Gastwirt Weid; 58. Stadtr. Weid; 59. Kassenbeamter Kramer; 62. Profurist Süßlin; 68. Parteisekretär Maier. (10 alte, 11 neue Abgeordnete.)

Zentrum: 1. Brauereibesitzer Weichhaupt; 4. Oberamtsrichter Wöhner; 7. Schlossermeister Gölcher; 8. Landgerichtsrat Wittenmann; 9. Realchuldirektor Blümmel; 10. Weisk. Rat Dietrich; 15. Rechtsanwalt Kopf; 16. Freiherr von Gleichenstein; 17. Gutbesitzer Duffner; 18. Rechtsanwalt Lehmann; 21. Arbeitersekretär Reinhardt; 22. Reichstagsabg. Schiller; 24. Gerbermeister Henninger; 28. Betriebssekretär Seibert; 31. Landwirt Morgenhafer; 32. Weinbändler Geppert; 33. Pfarrer Ködel; 34. Postinspektor Anselm; 36. Landgerichtspräsident Dr. Jesner; 38. Landgerichtsrat Schmidt; 51. Hauptlehrer Wiedemann; 52. Bürgermeister Fingelmaier; 54. Freiherr von Weylingen; 69. Stadtpfarrer Anselm; 72. Benefiziat Dr. Schefer; 73. Fabrikant Reuband. (20 alte, 6 neue Abgeordnete.)

Konservative: 46. Mühlbesitzer Gierich; 70. Landwirt Bauhoff. (2 alte Abgeordnete.)

Bund der Landwirte: 53. Rechtsanwalt Schmidt. (1 alter Abgeordneter.)

Dem alten Landtag haben bereits 45 Abgeordnete angehört; neu ziehen in den Landtag 28 Abgeordnete.

Preßstimmen über den Ausfall der badischen Landtags-Stichwahlen.

Bis jetzt haben sich über den Ausfall der Samstag-Stichwahlen in der Daunhose erst badische Blätter geäußert, von denen meist Extrablätter oder Extranummern ausgegeben worden sind. Wir lassen nachstehend die wichtigsten Preßäußerungen folgen:

Die „Freisig. Ztg.“ konstatiert zunächst, daß das Zentrum bei den Wahlen zwei für unbedingt sicher gehaltene Bezirke verloren hat und sagt dann:

Besonders schmerzhaft wird das Zentrum den Verlust des Wahlbezirks Engen-Konstanz-Land empfinden, wo der Zentrumsführer Gieseler mit einer Minorität von über 100 Stimmen gegenüber dem liberalen Kandidaten unterlegen ist. Der politische Kampf wurde in diesem Wahlkreis vom Zentrum in der denkbar schärfsten Weise geführt, denn man scheute sich dort nicht, in einem Flugblatt die intimsten Privatverhältnisse des politischen Gegners in die Debatte zu ziehen mit der unverkennbaren Absicht, denselben wirtschaftlich zu ruinieren. Die Niederlage des Zentrumskandidaten ist um so blamabler, als ein großer Heerführer katholischer Geistlicher mit Herrn Wacker an der Spitze aufgetreten war, um den Erlösern in der Stichwahl heranzuhelfen. ... Und

\* bedeutet neu gewählt.

nur einige Duzend Stimmen hätten gefehlt, um auch den halb-offiziellen Parteiführer Herrn Lehmann in Freiburg 1 Hochmann zu setzen. Freiburg hätte ihn überhaupt nicht gewählt, wenn nicht das schwarze Fährten unter Führung des Herrn Wacker für ihn eingebracht wäre. Er ist somit gewissermaßen der Abgeordnete von Fährten, ein Abgeordneter von Wackers Gnaden.

Die „Freisig. Ztg.“ behauptet dann ferner, daß das Zentrum in manchen Bezirken für die Sozialdemokratie gestimmt habe.

Oder kann, so fährt das Blatt fort, es vielleicht in Abrede gestellt werden, daß z. B. im Bezirk Vörrach, in Lahr, in Karlsruhe, in Durlach usw. nicht Zentrumstimmen für den Sozialdemokraten mobil gemacht wurden?

Etwas sehr Leicht nimmt die „Freisig. Ztg.“ die schwere Aufgabe, welche die nationalliberale Partei erlitten hat, indem sie schreibt:

Den Nationalliberalen wurden einige Mandate abgezogen, aber ohne sie in ihrem Kern schwächen zu können. Tief beauerlich ist es nur, daß eine so tüchtige Kraft wie der Chef der nationalliberalen Partei, Herr Dr. Obkircher, durch den Wahlausfall in Vörrach-Land einige Zeit dem beidseitigen Landtag ferngehalten wird. Doch werden sich Mittel und Wege finden, diesen Wahlausfall auf andere Weise zu korrigieren. Mit Freude zu begrüßen ist es, daß unsere linksliberalen Freunde in diesem Wahlkampf so vorzüglich abgeschnitten haben. In einer Zeit, wo die Reaktion allenthalben ihr Haupt erhebt, wo man sich in Regierungsregionen emsig darauf einrichtet, der Rechten und der Reaktion Konzessionen auf Konzessionen zu machen, ist eine Stärkung des linken Flügels des Liberalismus als Gegengewicht gegen alle rückwärtliche Tendenzen vom Standpunkt des Gesamtliberalismus aus als außerordentlich wünschenswert zu bezeichnen. Er baut auch die Brücke der Verständigung zur äußersten Linken in kulturellen und politischen Fragen, die gemeinsame Interessen für alle Parteien des Fortschritts in sich bergen.

Der ultramontane „Freiburger Bot“ sagt folgendes:

Das Ergebnis der Landtagswahlen hat über die Taktik der Nationalliberalen das Todesurteil gesprochen. Die Politik Obkirchers, der einem Sozialdemokraten zum Opfer fiel, hat lediglich der Umsturzpartei Vorparadiese geleistet!

Das Hauptorgan der badischen Zentrum, der „Badische Beobachter“, äußert sich u. a. wie folgt:

Erfreulich an dem Ergebnis ist die Tatsache, daß das Zentrum, obwohl es auch in diesem Stichwahlkampf allein stand, noch 3 Mandate zu retten vermochte, während es bei der Stichwahl 100% vollständig leer ausgegangen ist. Bedauerlich ist es, daß es nicht gelang, Herrn Amtsgerichtsdirektor Gieseler (Str.), der eine hervorragende parlamentarische Arbeitskraft war, dem Landtag zu erhalten. Erfreulich ist ferner, daß die Konservativen und der Bund der Landwirte nur ein Mandat zu behalten haben. Die Gegner hatten wohl schon darauf gerechnet, die Konservativen und den Bund der Landwirte ganz auszuschalten. Das Ansehen der ganzen Partei ist die Verhöhnung der Spitze der Sozialdemokratie, die der ganzen Wahl die Würde abt. Die schwersten Verluste an die Sozialdemokratie haben die Nationalliberalen zu beklagen.

Nachdem dann das Blatt in öfter Zentrumsmirre keine köstlichen Freuden über den Durchfall des nationalliberalen Führers Obkircher Ausdruck gegeben, kann es doch nicht umhin, nach einer Richtung hin sein Aufsehen auch dem Landtag zu bedauern, daß nämlich in ihm eine tüchtige Arbeitskraft verloren gegangen ist, die gerade jetzt um so notwendiger gewesen wäre, als mit dem Auswachen der Sozialdemokratie und dem Bedeutenden Rückgang der Nationalliberalen die Arbeitsfähigkeit des Landtags keineswegs gefördert, sondern eher vermindert wurde.

Am Schlusse seiner Wahlbetrachtung sagt dann das Wackerorgan:

Die „Sonne einer neuen Zeit“, die mit dem Ergebnis dieser Wahl nach der „Bad. Landesztg.“ aufgehen sollte, sie ist stark rot gefärbt! Ein roter Sonnenaufgang weiß aber noch aller Bauernregel auf einen sicheren Platz, der dem Lande nicht immer von Vorteil sein wird. Vielleicht wird die Freude der „Bad. Landesztg.“ über diese „neue Zeit“, die mit dieser Wahl beginnt, etwas gedämpft, wenn einmal im Landtag die unruhigen, manchmal auch gewaltthätigen Pläne der Sozialdemokratie niedergehen. Daß die Nationalliberalen so recht die Geschlagenen sind bei dieser Wahl, ist nur das Schicksal, das sie sich selbst verdient haben, sowohl durch ihre Vergangenheit, wie insbesondere auch durch die Art und Weise, wie sie sich in dem verflochtenen Wahlkampf benommen haben. Sie haben sich ihr Glück selbst geschaukelt. Noch ein parmal so und sie können sich als Partei begraben lassen. Wenn das Zentrum auch nicht in seiner alten Stärke wiederkehren konnte, so bleibt es doch trotz des konzentrierten Angriffs der gesamten Linken die stärkste Partei im Landtag und das ist um so ehrenvoller, als das Zentrum dieses Ergebnis aus eigener Kraft herbeiführte und nicht der Kräfte behurte, mit denen z. B. die Nationalliberalen

leiter des Vereins, Herr Kommissar Richard Lohrer, hatte ein reichhaltiges Programm aufgestellt, in welchem Edele von W. Sturm, Veinos, Pfeiffer, R. Reumann und Gottfried Angerer — zum Gedächtnis des am 19. August in Zürich verstorbenen Komponisten — mit solchen und instrumentellen Solodarbietungen abwechselten. Der städtische und nur im ersten Tenor etwas Höher besetzte Chor bewältigte seine Aufgabe in recht anerkennenswerter Weise. Die Leitung der Aufführung, W. Sturm, „Unter der Linde“, eine merkwürdige Detonation, so fand die Durchführung anderer Höhe, wie gleich der beiden Chöre im Gollhorn „Gewaltige Worte“ von R. Veinos und L. Pfeiffer. Das verlassene Maßlein“ auf durchaus schärfere Höhe. Insbesondere war mir das schöne Piano am Schlusse dieser beiden Werke ein Beweis dafür, daß Herr Lohrer neben der musikalischen eine geschmackvolle dynamische Durchführung der Chöre erfolgreich anstellte.

Als Solokünstler war die Konzertfängerin Fräulein Fia Lohrermann aus Dortmund gewonnen, eine Schülerin von Schul-Dornbusch in Köln. Die junge Dame verfügt über sympathische Mittel, die indessen in Hinblick auf Deutlichkeit der Textbehandlung noch einige Wünsche offen lassen.

Herr Reich Lohrer bewachte einige Cellofolien und zwar mit seiner Intonation und schöner, warmer Tempebung. Die Begleitungen führte anstelle des erkrankten Herrn Adolf Schmitt Herr Kommissar Angerer diskret und annehmend durch. Der Verein „Frohmann“ darf mit Befriedigung auf sein Konzert zurückblicken.

Gedächtnisfeier für Adolf Sandtath, Albrecht Dierx und Heinrich Baffermann.

N. Heidelberg, 31. Okt. Der heutige erste Ankerstills-gottesdienst im neuen Semester am Sonntag vor Michaelen galt dem Gedächtnis der drei großen Töten, welche die theologische Fakultät der Universität und mit ihr ganz Heidelberg betrauert. Ein außerordentlich zahlreiches, zum größten Teil akademisches Publikum füllte die Peterstraße bis an den letzten Platz. Die weidewolle, ergreifende Feier hatte Abhand genommen von jeder Freude

festen" und geschlagen wurden. Das Zentrum wird auch in diesem Landtag den Löwenanteil der Arbeit auf sich nehmen müssen.

# Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. November 1906.

## Mannheimer Schwurgericht.

Prozess Schweizer (5. Tag.)

Am letzten Verhandlungstag war der Andrang des Publikums wieder gewaltig. Viele mußten unrichtiger Dinge wieder abgeben. Die erste Hauptfrage bezieht sich auf die Begünstigung des Geldgebers des Angeklagten und Gläubigers, des Bauunternehmers Ludwig Reif in Karlsruhe und ist in 7 Unterfragen gegliedert. Die zweite Hauptfrage, in drei Unterfragen spezifiziert, hat zur Unterlage den Tatbestand des Verheimlichens und Verschleiens von Vermögenswerten, erfüllt durch den Verkauf der Grundstücke Langerötterstr. 6, Lang'sches Terrain 4997a und des Hauses Eisenstraße 18. Frage 3 handelt von dem Verkauf des Hauses Eisenstraße 18 unter dem Gesichtspunkte der Begünstigung eines Gläubigers. Die 4. Frage bezieht sich auf den übermäßigen Aufwand, die Frage 5 lautet: Sind mildernde Umstände vorhanden.

Auszug nach 9 Uhr ergreift

### Staatsanwalt Ruenger

das Wort. Er wies eingangs darauf hin, daß die Handlungen, denen der Angeklagte bezichtigt sei, an sich nicht unerlaubt seien, wenn nicht das Moment des Falschmens hinzugekommen. Der Fall wird erstwert dadurch, daß keine Bücher geführt wurden, aus dem Postbüch über Einnahmen und Ausgaben des Angeklagten zu ersehen wäre und dadurch, daß Verträge über Verträge geschlossen und wieder annulliert wurden. Der Angeklagte leidet an einer fast krankhaften Selbstüberschätzung. Er glaubte allein der Mann zu sein, der die Materie beherrscht. Zu Zeiten war er fleißig, aber die Neigung zum Wohlleben überwand immer wieder bei ihm. Mit 27 000 M. Schulden kam er im Jahre 1904 nach Mannheim und seiner Ueberredungskunst gelang es, den Bauunternehmer Reif, den er schwer geschädigt hatte, zu bestimmen, ihm Geld und wieder Geld zu geben. Einem Andern hätte ein Kredit, wie ihn Schweizer genoss, zum Glück gereichen können, aber Schweizer war ein gewissenloser Lebemann, der weit über seine Verhältnisse lebte. Seine Zahlungen an einzelne Gläubiger hatten nur den Zweck, den Konkurs hinauszuhalten. Reif ermahnte seine Forderung von 27 000 M. an Schweizer auf 8600 M. Wie sicher Schweizer seines Hintermanns sich fühlte, beweist der Vorgang, wo Schweizer mit Wertpapieren, die ihm Reif zum Veräußern gegeben hatte, ein Haus eintauschte und es auf den Namen seiner Frau eintragen ließ. Der Staatsanwalt ging nun auf die Einzelheiten der geschäftlichen Beziehungen zwischen Reif und dem Angeklagten ein und untersuchte dann die Frage der Zahlungseinstellung. Die Zahlungseinstellung bestand schon im November 1906. Obwohl er am 15. April 1907 gegen sich selbst Konkursantrag gestellt hatte — er wurde wegen mangelnden Vorkaufes abgelehnt — hat er die Stirn, zu behaupten, er habe seine Zahlungen nie eingestellt. Reif ist ein ehrlicher Mann, aber ein schlechter und gefährlicher Geschäftsmann. Die Transaktionen mit Frau Schweizer nannte der Staatsanwalt den offenbaren Schwindel, eingeleitet, um die Bauhandwerker neben hinunter fallen zu lassen. Bei dem Lang'schen Terrain kam es Schweizer darauf an, weitere Zwangseinträge unmöglich zu machen.

Bezüglich der Punkte 4 und 5 löst der Staatsanwalt die Anklage fallen. Sie betreffen die Abtretungen von Kaufpreisanforderungen aus den Grundbüchern 4997a, b, c und d des Lang'schen Terrains. Es ist hier eine Strafbarkeit nicht begründet, weil vor der Deduktion ein Vertrag abgeschlossen war. Es war ein Zug-um-Zug-Geschäft. Die Hotelanteile waren nicht wertlos, wie der Angeklagte behauptet, er hat auch selbst zu Reif gesagt, damit sei ein schönes Stück Geld zu verdienen. Der Zeuge Heibel hat ihren Wert auf 33 Proz. geschätzt. Schweizer selbst wollte ja auch das Hotel um 1 Million Mark erwerben. Den Punkt mit dem kleinen Geschäftsanteil der Volksbank Heidelberg hat mein Vorgänger nur deshalb in die Anklage aufgenommen, um zu zeigen, wie der Angeklagte auch die kleinsten Vermögenswerte zu Reif schaffte. Bezüglich des Zeitpunktes der Abtreibung des Buches an Reif hat der

Angeklagte in seinem Offenbarungseid sicher falsch geschworen, wie er auch seine eigene Frau in gewissenloser Weise beinahe gezwungen hätte, bezüglich ihren Angaben in der Voruntersuchung einen Meineid zu leisten. Mit unerbittlicher Schärfe richtete der Staatsanwalt mit dem Angeklagten hinsichtlich der Schuldfrage des „übermäßigen Aufwandes“. Schweizer ist ein innerlich durch und durch unwahrer Mensch, ein gewissenloser Lebemann, der mit anderer Leute Geld ein Schlemmerleben führte. Seiner Bekannten pflegte er zu sagen, daß er 20—30 000 Mark jährlich verbräufte. Im Herbst 1906, als Tag für Tag bei ihm gepfändet wurde, schaffte er sich eine neue kostspielige Wohnungseinrichtung an, darunter ein Ledersofa für 400 Mark. Ich weiß nicht, ob das notwendig war für einen Mann, der andere Leute um Hunderttausende bringt. Allerdings verfolgte er damit einen Zweck. Zum Zeugen Heibel sagte er: „Wenn ich die Leute in meine luxuriöse Wohnung führe, so habe ich gewonnen.“ Für 5500 M. kaufte er Pariser Teppiche, bezahlte allerdings nur 400 Mark an und gab für das übrige Akzept. Innerhalb zwei Jahren gibt er bei einem einzigen Schneider für Anzüge 1457 M. aus. Er besitzt vier mit Seide gefütterte Paletots. Er muß einen Smoking mit Seidenfutter haben, um an einem Familienfeste in Berlin teilnehmen zu können. Ich habe keinen Smoking für 130 Mark. Was das für ein Familienfest in Berlin war, können wir uns vorstellen. Es gibt verschiedene Unterhaltungen in Berlin und im „Kaiserhof“ ist es gut, wenn man in einem seidengefütterten Smoking auftreten kann. Wenn man das Geld fremder Leute auf solche Weise verputzt, so ist das eine grenzenlose Gewissenlosigkeit, wenn man mit anderer Leute Geld so lumpig und in den Tag hinein lebt, so ist man ein gewissenloser Lebemann. (Der Angeklagte schaut während dieser Ausführungen den Staatsanwalt mit haßerfüllten Blicken an). Wenn man Stammgast im Apollo-Cabaret, bei der Centa-Moier, so wissen die Mannheimer Herren Geschworenen, was das sagen will. Zum Teil werden sie die Lokale auch von innen kennen. In der „Austria“ rechnete man mit einer täglichen Zechen von 30—40 Mark, im der Apollo-Parlamenten Zechen von 80 und 150 Mark vor. Im September 1906 spendierte Schweizer dort, wie uns die Buffeldame Griesfelder (bei deren Einnahme die Öffentlichkeit ausgeschlossen war) erzählte, einer Gesellschaft vom Parterre 8 Flaschen Sekt à 18 M. und zwei Portionen Kaviar à 7 M. und gab einem Kellner 20 M. Trinkgeld. Der Abend kostete über 200 M. Herr Schweizer kann sich das leisten, es geht ja von anderer Leute Geld. Schließlich nimmt Herr Schweizer noch eine Droste und fährt mit einem der Mädchen ins Hotel. Was dort geschehen ist, will ich nicht erörtern. Aber auch in seinem Haushalt treibt der Angeklagte einen grenzenlosen Aufwand. Innerhalb eines halben Jahres hat er von einer Mäntel-Compagniefabrik 60 Flaschen Sekt bezogen. Ich kann mir keinen Sekt in den Keller legen, mit fremdem Geld aber fällt das nicht schwer. Einem ist, was er mit Frauenzimmer für Geld verbräufte hat. Er fand nichts darin, in der hübschen Wohnung Dinen zu beschäftigen und sehr schönen Damen vom Parterre mit nach Hause zu nehmen, und das kostet Geld und viel Geld. In schamloser Weise hat er außerdem seine Dienstboten belästigt. Die blutjunge Kontoristin Kübler suchte er zu hypnotisieren und als sie ihm nicht zu Willen war, warf er sie auf die Straße. Einen moralisch verkommenen Menschen kann ich mir nicht denken. Ein ehrlich gewissenloser Mensch, der mit dem Geld und der Ehre seiner Nebenmenschen so umgeht, kann nicht ohne genug verurteilt werden. Eine Nachbarnfrau sucht er sich wiederholt mit 20 Mark zu kaufen. Auf einer Partie nach Heidelberg fällt ihm ein, daß er daheim ein Mädchen eingesperrt hat und er gibt einem Bekannten 10 Mark, damit er heimfährt und die Gefangene befreit. Im Kaiserhof in Berlin hielt er sich mehrere Tage mit der Sängerin Christmann auf. Er sagt, er habe 500 M. dafür aufgewendet, ich glaube, diese Summe reicht nicht. Die Frage der mildernden Umstände stellt der Staatsanwalt dem Ermessen der Geschworenen anheim. Sympathie habe Schweizer wohl bei niemanden hervorgeufen, vielmehr habe ihn auch während der Verhandlung durch sein arrogantes Wesen, das einer grausigen Selbstüberschätzung entspringe, keinen Augenblick verlassen.

Vier Stunden hatte der Staatsanwalt gesprochen. Die beiden Verteidiger machten es nicht länger. Nach einer hochhändigen Pause nahm

### Rechtsanwalt Dr. Gentil

das Wort. Ich bin mir bewußt, führte er u. a. aus, daß ich nicht allein die Anklage des Staatsanwalts zu entkräften, sondern auch gegen die Stimme des Volkes zu kämpfen habe. Denn die viele Geschädigten haben eine natürliche Antipathie gegen den Angeklagten. Ueber die Verhandlung liegt ein Schatten, der noch verbleibt wird durch das unnatürliche Ende der ersten Verhandlung. Wir haben versucht, die Verhandlung möglichst abzukürzen und alles Störende zu beseitigen. Hören Sie nicht auf die Stimmen von außen. Der Angeklagte soll verantwortlich gemacht werden für die Mißstände und Auswüchse im Mannheimer Baugewerbe im Allgemeinen. Es ist ihm in der Verhandlung und in der Rede des Staatsanwalts nichts geschenkt worden. Der Angeklagte hat keine Angaben gemacht. Ich will versuchen, die Gedanken des Angeklagten für seine Handlungen zu übermitteln. Der Angeklagte war kein Spekulant. Bei seinen großen Unternehmungen hat er Kleinigkeiten, wie es die zahlreichen Verreibungen weiß waren, übersehen. Wenn Herr Reif die Lage, in der sich der Angeklagte infolge seiner vielen Geschäfte befand, gekannt hätte hätte er ihn wohl nicht so stark auf Gewährung von Sicherheiten gedrängt. Die Aussagen von Reif sind wohl auch nicht ganz zweifellos. Hätte der Angeklagte gewußt, daß die Stellung der Sicherheiten juristisch nicht einwandfrei sei, so hätte er sicherlich Wege gefunden, gegen die das Gesetz nichts einzuwenden hat. Beim Verkauf der sechs Hypothekenbriefe hat Schweizer im Interesse des Reif gehandelt. Die Gewährung der Hypotheken kann man nicht als unforrekte Deduktion ansehen. Die Hotelanteile nahen Schweizer zu Tausch, um seine Liquidität zu prüfen. Bei diesen Scheinen ist nichts in den Besitz des Reif übergegangen, denn jede geschwähigte Urkunde fehlt. Wenn der Staatsanwalt den Angeklagten wegen seiner Angabe über das Buch der Heibelberger Volksbank auf den Offenbarungseid des Meineids beschuldigt, so dünkt mich das doch zu großes Geschick. Das Buch war mit keinem Verzicht zugunsten des Reif für ihn wertlos geworden. Bei der Uebertragung der Häuser an seine Frau hat der Angeklagte in gutem Glauben gehandelt. Die Angaben der Frau vor dem Untersuchungsrichter sind in weltlicher Not gemacht. Die Uebertragung der Liegenschaften geschah im Interesse des Angeklagten, seiner Frau und seiner Gläubiger. Als Gesamtergebnis aller Beweise kann man sagen, daß die Grundstücke f. H. wertlos waren, eine Bruchteiligung der Gläubiger als ungeschickter war. Das Haus Eisenstraße 18 wurde zu einem alten Preis verkauft, Reif genoss keinerlei Begünstigung. Was den übermäßigen Aufwand betrifft, so hat Schweizer selber angegeben, daß er eben auch wie manche Andere Zechen gemacht, die er andere Tage bereute. Und nicht immer waren es Baugelber, die er anmaßte, er hatte auch eigenes Verdienst. Erwiehener Mohn hat er einmal an einem einzigen Tage 9000 M. verdient. Dem Angeklagten geht die Selbstbeziehung ab, es mag das auf sein Ungenug zurückzuführen sein, die er im fernen Italien verlebte. Er glaubte, wie die großen Spekulanten leben zu können. Seine Extravaganzen sind eine Schwachheit. Seine Fähigkeit andere zu beeinflussen, ist ihm zum Verhängnis geworden. Er ist sich in keinem Falle bewußt gewesen, etwas Unrechtes zu begehen. In der Woffelschkeit seiner Verreibungen und an der Deception des Jahres 1907 in der Verfallung gezeichnet. Ich bitte sämliche Schuldfragen zu verurteilen.

### Der zweite Tag

Rechtsanwalt Mübiger, der keine Anführungen mit einem unferen Erachtens gänzlich unmotivierten Anschluß gegen die Zeitungsberichte begann, hielt Redefrei nach Momenten, die den Angeklagten zu entlasten geeignet wären. Er bestritt insbesondere die Zahlungseinstellung und betonte, daß bei der kurzen Ueberleitung der Grundstücke die Sicherungen wertlos gewesen seien. Abgesehen unterzog er die einzelnen Punkte der Anklage einer Kritik von rechtlichen Standpunkten und kam gleichfalls zu dem Antrag, die Schuldfragen zu verurteilen.

Nach der Rede des Staatsanwalts und nachdem der Angeklagte erklärt hatte, daß er auf das letzte Wort verzichte, folgte die Rechtsbelehrung, die sich durch Förmlichkeit und Klarheit auszeichnete. — Die Geschworenen berieten eine halbe Stunde lang. Sie bejahten alle Schuldfragen mit Ausnahme der Unterfragen 4 und 5 von Frage 1 und die Unterfrage, die sich auf den Verkauf des Hauses Eisenstraße 18 bezog. Die mildernden Umstände wurden verneint. — Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe nicht unter zwei Jahren, der Angeklagte empfahl sich der Gnade des Gerichtshofes. Nach kurzer Beratung wird gegen 6 1/2 Uhr abends das

Urteil verkündet. Es lautet, wie bereits mitgeteilt: Der Angeklagte wird wegen betrügerischen und einfachen Bankrottes zu einer

und Ansprache. Der feierlich komponierte liturgische Gottesdienst, der in seinem vieljährigen Aufbau mit wunderbarer Kraft und Klarheit den großen, ewigen Menschheitsgedanken von dem Ringen der Menschheit, ihrer inneren Erlösung und ihrem Frieden in Gott zum Ausdruck brachte, ließ vielmehr die drei großen unerschütterlichen Lehren selber noch ein letztes Mal aus ihren Worten zu den Jüngern sprechen. Mitunterend mit dem Gesang der Gemeinde, den a capella gesungenen, menschenhaft vorgetragenen Chören und den von Herrn Musikdirektor Fr. Wolfrum in künstlerischer Vollendung dargebotenen Orgelstücken, verließ Herr Geh. Kirchenrat v. Schubert mit dem Chor aus einer einzigen Sprechweise herrliche, besonders charakteristische Momente aus den Berken der drei vorwiegend akademischen Lehren. Er las das mit höchster Schöpfung und genialer Kraft in reichhaltigen übertragenen 14. Kapitel von Glos aus der Uebersetzung von Adalbert Pertz, die von tiefem evangelischen Geist erfüllten Ausführungen Gausraids über Paulers fleghafte Erfassung der Gerechtigkeit durch den Glauben (Römer 5) und die in ihrer höchsten Größe gemachten und erhabenen Betrachtungen Heinrichs Vassermanns über den Tod. Den Schluß bildete das Siegesbenedictum des heiligen Wandens aus dem Römerbrief, des Glaubens der Tod überwindet. Tiefe Eingrifflichkeit und Andacht wechelte Trauer lag auf der Versammlung.

### Erste Musikvereinskonzert.

Werte von J. Brahms.

Der Musikverein eröffnete gestern im großen Rabelungssaal die Reihe seiner hochinteressanten Darbietungen mit einem Programm, das ausschließlich Brahms'sche Tonbildungen verarbeitete und zu sinnlicher Bräunung auf die Wertheiligkeit der Kompositionen Hefenrichs religiösen Charakters enthielt. Es waren dies: Das deutsche Requiem, „Die ernste Gesänge“ und die „Tragische Cantate“. Das „Requiem“ (Jahres Brahms im 33. Lebensjahre, und es entstand ganz unter dem Eindruck der Gelübte, die der Tod seiner innigsten Lieben hinterließ) und das „Tragische Requiem“ wurde einer Mutter von dankbaren Kinderherzen ein geistl. Das „Requiem“ bearbeitete den Weltreiz des bis dahin ziemlich unbekanntem Ton-

dichters, und dieser setzte sich in diesem tief und echt empfundenen Werke auch auf dem Gebiete geliebter Kompositionen in seiner Kammermusik als würdiger Nachfolger der großen Tonkünstler Bach und Beethoven. Ein „deutsches Requiem“ nennt Brahms seine Schöpfung, und das mit gutem Recht. Als das herrliche Tonbild, das aus seinem reichhaltigen Musikverständnis geschafften, ein Werk, in welchem mit den einfachsten Mitteln tiefe Wirkungen erzielt, das bei höchster technischer Vortrefflichkeit eine warme Sprache des Gefühls, bei einer Fülle großer Gedanken Einfachheit und Natürlichkeit des Ausdruckes aufweist. Von solchen Tönen durchdrungen mußte Brahms aus jeder formelle konventionelle Umgang läßt sein. Er wußte deshalb auch die lateinischen Ritualtexten deutsche Bibelworte aus der vorzüglich bildreichen Sprache der Psalmen und Propheten wie aus dem „Neuen Testament“.

Wieder die erste beachtenswerte Ausführung im Jahre 1867 wie ein damaliger Kritiker schrieb „ein Requiem an den Tod und die gute Erde in einem Wiener Konzertsaal. Insofern ein Halbabend ganzer Harmonik der alten Schule die Unart begangen die applaudierende Majorität und den vorzulebenden Komponisten mit anhaltenden Pflichten zu begründen“, so wurde diesem in der glänzenden Ausführung des Werkes im Bremer Dome 1893 hierfür eine volle Genußnahme anstelt. Seitdem hat Brahms „Deutsches Requiem“ seinen Platz angetreten, nicht nur durch die deutschen Gassen, sondern über die deutsche Grenze hinaus, Trauernde tröstend, Bedrückten Trost spendend und allen jene Seligkeit gewährend, welche nur reine Schönheit zu geben vermag.

Die Ausführung war von Herrn Hofkapellmeister Bodanzka, der zum ersten Male als Dirigent des Musikvereins fungierte, mit der Gründlichkeit und Sorgfalt vorbereitet, die ein weitestlicher Zug des Kunstschaffens anderer neuer Kapellmeister zu sein scheint. Die Chöre wurden rein und präzis geführt. Einige Konzerte im Sopran und Tenor des Gesangschores und eine rhythmische Diversität zu Beginn der Jugend im vorletzten Satz ändern nichts an dem glänzenden Gesamteindruck. Der Stimmnachschall der hohen Sätze des Werkes war in der Wiederkehr treffend charakterisiert, die Stimmgegenstände wurden präzis hervorgehoben, das funktionale thematische Gesänge erließen in klarer Klarheit, und mit mächtigen Zeigerungen wirkten die Augen und übrigen polyphonen Sätze auf Herz und Ohr. Das melodische Sopransolo in dem nachkomponierten fünften Satz lang Frau D. A. G. e. n. e. a. g. mit schöner Stimme und gutem Ausdruck, und im Violoncello des dritten und letzten Satzes demohierte Herr A. r. o. m. e. r. seine langhertriebene Zuverlässigkeit. Das Hofkapellmeister führte den instrumentalen Part trefflich durch, und in den Höhepunkten griff die Orgel sehr wirksam ein.

Vorher sang Herr A. e. n. t. e. n. Brahms „Die ernste Gesänge“, mit denen sich der Komponist einst bewußt oder unbewußt sein Sterbelied verknüpfte. Ende der neunziger Jahre gelangte eine musikalische Notiz anlässlich der Vorbereitung der neubauten Seebühnenbrücke Dr. Felix Kraus aus Wien diese Gesänge in einem eugenen Kreise erstmals hier zu Gehör, und ich erinnere mich noch lebhaft des tiefen Eindruckes, den dieselben in jungen Tagen des Schmerses über den Verlust des Vaters hervorriefen. Nach Inhalt und Charakter weitestverwandt, werden sie mit Recht Brahms' „weiliches Requiem“ genannt. Herr A. e. n. t. e. n. brachte diese Gesänge, deren Schönheiten nicht an der Dürftigkeit liegen und die an ihren Interpretieren in Bezug auf Ausdrucksfähigkeit und Seltenshaftigkeit die höchsten Anforderungen stellen, mit Hingebung, charakteristischem Ausdruck und großer Zuhörerschaft zu Gehör. Herr Kapellmeister Schmidt, dem auch im „Requiem“ die Orgelpartie oblag, besetzte das Soliko mit Brahms' „Tragischer Cantate“, welche die Stimmung der Cantate weitaus vermehrte und in ihrem leidenschaftlichen, tiefen schmerzhaften Charakter trefflich erfüllt, sehr charakteristisch und sehr abgeändert zur Wiederholung gelangte. Das Konzert war gut besucht, und an ermunterndem Beifall fehlte es nicht. F. Mack.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: Die erste Aufführung in dieser Spielzeit von Richard Wagner's „Lohengrin“ findet am Mittwoch den 3., zugunsten des Hoftheater-Singchores (außer Monnettem) statt. Als Lohengrin partiert Jacques Teder vom Stadttheater n. Hamburg ein Engagement.

Schillers 150. Geburtstag. N. Heidelberg, 31. Oktober. Auf Anregung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Wildens ist zwischen dem Stadtrat und der Theaterdirektion die Vereinbarung getroffen, daß am 8., 9. und 11. November im hiesigen Stadttheater Vorfühungen für die Schulen stattfinden sollen zur Feier von Schillers 150. Geburtstag. Die Aufführung am 8. ist für das Gymnasium und die Oberrealschule bestimmt, diejenige am 9. für die höhere Mädchenschule und einen Teil der Volksschule, diejenige am 11. ausschließlich für die Volksschule (7. und 8. Schuljahr). Den Schülern und Schülerinnen der letzteren werden Eintrittskarten gratis verabfolgt.

Juchthausstrafe von 2 Jahren.

h5hlich 6 Monate der Untersuchungshaft verurteilt. Die b5rgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf die Dauer von 5 Jahren abkennnt. Die Anrechnung der Untersuchungshaft geschah in der Erw5gung, da5 der Angeklagte ein Opfer seiner fr5hen Selbstt5tigkeit geworden sei.

\* Verfehlt wurde Handelslehrer Joseph Zimmerman in Mannheim in gleicher Eigenschaft an die Gewerbeschule in Billingen und Handelslehrer Theodor Buch in Billingen in gleicher Eigenschaft an die h5chere Handelsschule Mannheim.

\* Kirchlich-politische Veranstaltung. Auf die am Mittwoch den 1. November im gro5en Saale des Hotels „Brigg Verthold“ (Christliches Polzei) stattfindende Monatsversammlung mit Vortrag sei an dieser Stelle hingewiesen. (N5heres siehe im heutigen Blatt.)

\* Sondernummer des „Mannheimer General-Anzeiger“. Jeder den Ausfall der Landtagswahlen haben wir in einer am eifrigen Sonntag erschienenen Sondernummer des „Mannheimer General-Anzeiger“ berichtet. Sollte ein Abonnent aus irgend einer Ursache diese Nummer nicht erhalten haben, so bitten wir um Nachricht, damit wir die Nachsendung veranlassen k5nnen.

\* Kranziederlesung. Der 2er-Klub lie5 am gestrigen Tage am Kriegereidmal einen Kranz niederlegen und die Gedenktafel mit G5rlanden schm5cken.

\* Der Friedhof war schon gestern das Ziel vieler Tausende, die zu den Gr5bern von Lieben Verwandten und Freunden pilgerten. Die Totenstadt tr5gt wieder w5rdigen Schmuck. Man findet sie hier und wieder ein ungek5mmertes Grab. Und wenn es auch nur ein sch5dliches Kriegerdenkmal ist, das davon zeugt, da5 man den Toten, der darunter ruht, nicht vergessen hat. Die Kriegerdenkm5ler sind haupts5chlich auch wieder zum Grabmal verwandelt worden, weil sie den Unbilden der Witterung am meisten Widerstand leisten. Und da ist es wieder die wei5e Farbe, die dominiert. Wie ein wei5es Tuch breiten sich laufende und abertausende von W5hlen 5ber das wei5e Gr5berfeld. Bis zur Dunkelheit war der Menschenstrom, der sich in die Totenstadt ergo5, von unz5hligen St5rken. Besonders gro5 war der Andrang zu den Liebest5tten, die sich immer durch ganz au5ergew5hnliche Ausbreitung auszeichnen. Wer lange nicht mehr auf dem Friedhof gewesen war, unterlie5 es auch nicht, das Denkmal des Oberlieutenants Dr. Beck zu bewundern. Die neugegr5ndete K5che gegen5ber der Otto-Verstra5e wurde bereits gestern stark ben5tigt. Der Weg zum Friedhof wird durch diese neue Verbindung nicht untr5glich abgek5rzt.

\* Ged5chtnisfeier der milit5rischen Vereine Mannheims. Es ist ein sch5ner Akt der Piet5t, wenn die milit5rischen Vereine Mannheims allj5hrlich am Sonntag vor Allerheiligen in Verdienste der 1870/71 gefallenen S5hne Deutschlands und eine Gedenkfeier am Kriegereidmal und an dem Grabmonument auf dem Friedhofe w5rdigen. So veranlassen sich auch gestern morgen gegen 10 Uhr die milit5rischen Vereine Mannheims zu diesem Zweck auf dem Zeugplatz, von wo punkt 10 Uhr unter Vorantritt der hiesigen Regimentsmusik und einem Tambourkorps der Abmarsch nach dem Kriegereidmal erfolgte. Ein Mitglied des hiesigen Reserveoffizierskorps betrat den Sockel des Denkmals, um mit der Kranziederlesung eine Ansprache zu verbinden, in der er auf die unverg5nglichen Verdienste der gefallenen tapferen Kameraden hinwies, die als Symbol der Aufopferung und H5hlichkeit der j5ngeren Generationen dienen sollten. Der Zug setzte sich alsdann nach dem Friedhofe in Bewegung. Dort wurde unter den Kl5ngen des Chopin'schen Trauermarsches auch dem Grabdenkmal der gefallenen Krieger gezogen. Hier spielte zuerst die Musik das Niederl5ndische Dankgebet. Als dann trat Herr Direktor Dr. Blum vor und widmete in einer beredten Ansprache sch5ne Worte des Gedenkens den gefallenen Vaterlandsk5hnen. Im weiteren Verlaufe seiner Rede las Herr Dr. Blum in bedeutenden Ausf5hrungen des eint5gigen politischen Verh5ltnisses Erw5hnung und legte so am einen Kranz nieder. Das hiesige Grenadiertement lag ebenfalls durch einen Offizier einen Kranz niederlegen. Auch dieser feierte begab man sich zu dem Grabe des in der Schlacht von Ruims gefallenen hiesigen Regimentschefs, Oberst Renz, an dem Herr Jirfel von der hiesigen Sanit5tskolonne einen Kranz niederlegte und zugleich in einer kurzen Ansprache den edlen Sinn und die hohe Verachtfung des gefallenen Regimentskommandeurs r5hmte. Als dann bewegte sich der Zug nach den Franzosengr5bern. Hier hielt Herr Direktor Hieronymi eine von Herzen kommende und zu Herzen gehende Gedenkrede, in der er hervorhob, da5 auch hier gebetteten franz5sischen Soldaten f5r des Vaterlandes Heer gef5hrt haben. Die hier Ruhenden, die wie die Grabsteine aufstehen, aus allen Gegenden Frankreichs kommen — sei einigen habe selbst die Wiege in der hei5en Zone Afrika gestanden — h5tten sicher auch nie geglaubt, da5 sie dereinst in fremder Erde den ewigen Schlaf schlafen w5rden. Vor kurzer Zeit habe er, so f5hrte der Redner weiter aus, Gespenstlichkeit gehabt, an der Gedenkstein-Entw5hlung auf dem Schlachtfelde bei Mey teilzunehmen. Da sah man die franz5sische Tr5flore neben der deutschen Flagge wehen, ein sch5nes Zeichen der gemeinsamen Ehrung der f5r das Vaterland Gefallenen. Als besondere Ehrung f5r die gefallenen Franzosen spielte die Regimentskapelle den franz5sischen Nationalmarsch. Ein Vertreter des hiesigen franz5sischen Konsulats dankte in franz5sischer Sprache f5r die Ehrung seiner gefallenen Landsm5nner und legte gleichfalls einen Kranz nieder. Sodann marschierte der Zug nach dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal, wo Herr Bezirkskriegerarzt Ulm, in begeisterten Worten den alten Kaiser als den Begr5nder des einigen Deutschlands feierte und eine Kranzieder niederlegte. Die Musik spielte hierauf „Deutschland, Deutschland 5ber alles!“ Mit diesem Akt hatte die schon verlaufene Feier ihr Ende erreicht.

\* Friebe im Holzgewerbe. Da seit Fr5hjahr 1908 Tarifabschl5ssen im Holzgewerbe nicht mehr bestanden und die Verhandlungen 5ber Abschlu5 des Normalvertrags zu einer Einigung auch in der Lohnfrage nicht gef5hrt hatten, kam es letztendlich in den W5ldern Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und Pforzheim zum Streik, in Frankfurt aber, da5 sich im Fr5hjahr dem Arbeitgeberverband angeschlossen hatte, zur Ausp5terung. Als die Lohnbewegung gr55ere Dimensionen anzunehmen drohte, wurde in Frankfurt vom Magistratsstandrat Dr. Hiller die Initiative zu einer g5ntlichen V5lligung ergriffen. Zun5chst wurde in Frankfurt verhandelt und es gelang, einen Einigungsversuch zu finden, dessen Annahme die Vertreter der Parteien ihren Organisationen empfehlen wollten. Schwieriger gestaltete sich die Situation in Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg, da hier die 5rtlichen Verhandlungen bereits zwei Mal gescheitert waren. Die Mannheimer Arbeitgeber erl5chten daher Dr. Hiller, auch in diesen Orten die Verhandlungen zu leiten, und auch hier gelang es dem Frankfurter Mittelsmann,

einen beide Teile befriedigenden Vorschlag zu gewinnen. Der neue Arbeits-Tarifvertrag wurde von dem 5rtlichen Arbeitgeber-Verband und den 5rtlichen Unterverb5nden, der Schreiner-Zunftgenossenschaft Frankfurt und den Arbeiterorganisationen angenommen, jedoch Pforzheim, sp5terhins Dienstag, die Arbeit an offen dem Verband angebotenen Pl5tzen wieder aufgenommen wird. Aus dem neuen Tarifabschl5ssen ist hervorzuheben, da5 die Arbeiter im Laufe der Vertragsdauer bis Fr5hjahr 1912 5berall eine Zulage von 3 bis 4 Pfg. pro Stunde erh5lten und da5 auch die fetterhienge Art der Lohnzahlung entsprechend verbessert werden. Die Arbeitszeit erh5hrt im Laufe der Vertragsdauer eine Verk5rzung um 1 bis 2 Stunden. Zur Behebung von Streitigkeiten ist eine Schlichtungskommission neu gebildet worden. Mahregelungen d5rfen unter keinen Umst5nden erfolgen.

\* Schwere Unf5llsk5lle. Ein Opfer seines Berufes wurde der 69 Jahre alte Fabrikarbeiter Heinrich Sohn von Ludwigshafen, wohnhaft Kundenheimerstra5e 246, noch in seinem hohen Lebensalter. Er war in der hiesigen Gummi- und K5berfabrik besch5ftigt. Am Freitag nachmittag geriet er beim Einschleppen eines Blocks mit der linken Hand in die Presswalze, wodurch ihm der ganze Arm hineingezogen wurde. Der Arm wurde ihm vollst5ndig zerquetscht und der bedauernswerte Mann erhielt denartige Verletzungen, da5 er am Samstag nachmittag gegen 5 Uhr im Allg. Krankenhaus, wohin man ihn verbracht hatte, verstarb. — Bei der K5berfabrik-Aktiengesellschaft vorm. Fendel u. Co. ereignete sich Samstag wieder ein neuer schwerer Unfall. Der 30 Jahre alte Fabrikarbeiter Karl Kuch, wohnhaft Kirchenstra5e 18, geriet bei dem Einladen von Lumpenballen in ein Schiff unter die Pr5tsche und erlitt einen komplizierten Unterk5rperbruch. Der schwer verletzte Mann wurde mit dem Sanit5tswagen in das Allg. Krankenhaus gebracht.

\* Ein au5regender Vorfall spielte sich gestern nachmittag 5 Uhr an der Ecke der Friedrichsbr5cke, gegen5ber dem Bahnhof der Pr5chs-Deffischen Eisenbahn, ab. Ein Mann wollte in dem Moment 5ber die Fahrstra5e eilen, in dem eine Droschke um die Ecke bog. Der Mann wurde von dem Pferde umgeworfen und kam auf die Brust zu liegen. Der Kutscher konnte nicht mehr Herr 5ber sein Pferd werden und so gingen beide R5der dem Mann 5ber den R5cken. Einige M5nner trugen den Verletzten in den Bahnhof, woselbst er sp5ter vom Krankenwagen abgeholt und ins Krankenhaus verbracht wurde. Dort stellte es sich heraus, da5 es sich nur um einige unbedeutende Verletzungen am Hinterkopf handelte. Der Ueberf5hrer ist der K5ber Holz von hier. Der Mann soll betrunken gewesen sein.

\* Ein Teil der Weinvorr5te der hiesigen Jubil5umsausstellung, die nach Schlu5 der Ausstellung von der Stadtgemeinde 5bernommen wurden, soll nunmehr der Versteigerung ausgeh5t werden. Wie die Besucher der Ausstellung sich jedenfalls noch mit Freude erinnern, war die offizielle Weinkarte der Ausstellung mit ganz besonderer Sorgfalt zusammengestellt und enthielt von den billigen bis zu den teuren Sorten hervorragende — und wo5 vor allem in Betracht kommt — absolut naturreine Qualit5tsweine, die das uneingeschr5nkte Lob gar manchen feinen Kenners fanden. Die noch im Hofgartenkeller lagernden Restbest5nde sollen Mittwoch, den 3. d. M. von 11 Uhr vormittags ab in der Wandelhalle des Hofgartens 5ffentlich versteigert werden, worauf wir alle Interessenten unter Bezugnahme auf das Inserat ganz besonders aufmerksam machen wollen.

Polizeibericht

vom 1. November.

Unf5lle. Auf dem Luisenring geriet am 30. v. M. vormittags ein 8 Jahre alter Volkssch5ler zwischen zwei sich kreuzende Stra5enbahnwagen und wurde von einem derselben erfasst und auf die Seite geschleudert. Der Knabe erlitt dadurch einige Verletzungen am Kopfe, konnte sich aber allein nach Hause begeben.

Wegen f5hrl5ssiger K5rperverletzung gelangte ein verheirateter Schreiner von hier zur Anzeige, weil er gestern nachmittag auf der Stra5e zwischen U 5 und 6 mit seinem Fahrrad das 7 Jahre alte Kind eines Bierkellers umfuhr, so da5 es auf den Boden st5rzte und einen doppelten Unterschenkelbruch davontrug.

5rtlicher Ungl5cksfall. Ein seit 18 Jahren in einer hiesigen K5berfabrik besch5ftigter, 69 Jahre alter verheirateter Fabrikarbeiter brachte auf bis jetzt auf noch unaufgekl5rte Weise seinen linken Vorderarm zwischen die Einf5hrungsleitwalze und Zylinder eines Plattentrockenapparates; es wurde ihm hierbei der Vorderarm doppelt gebrochen, au5erdem erlitt er erhebliche Verbrennungen an beiden Armen. Der Schwerverletzte ist am 30. d. M. im allgem. Krankenhaus dahier gestorben.

Gef5hrlicher Einschleichdieb. Gestern Abend 7 1/2 Uhr schlich sich ein vielemals vorbestrafter Fabrikarbeiter von Helmbrach, welcher erst am 19. v. M. aus der Strafanstalt Lichtenau nach Verb5hung einer l5ngeren Gef5ngnisstrafe entlassen worden ist, in der Absicht, einen Einbruchdiebstahl zu begehen, auf den Speicher des Hauses S 5, 3. Ein dafelbst wohnender lediger Schlo5ser betrat ihn dabei und hielt ihn fest, worauf der Dieb zwei scharfe Revolverk5pfe auf den Schlo5ser abfeuerte, wovon einer ihm die Uhrkette, Hose, Weste und Unterh5se durchschlug und ihn am Unterleibe leicht verletzte. Der Verletzte hielt jedoch den noch mit einem Dolch bewaffneten T5ter solange fest, bis 2 Sch5pulleute ihn in Empfang nahmen.

Ein gr55erer Menschenzusammenlauf entstand gestern Abend anl5sslich des Transports zweier wegen Hausfriedensbruchs festgenommener Metzgerburschen vor der Wirtschaf zum Speierer Brauhaus J 1, 8 zur Polizeiwache R 1, 4. Der Auslauf mu5te durch die Sch5pmannschaft zersprengt werden.

Zwei scharfe Revolverk5pfe feuerte in vergangener Nacht ein 19 Jahre alter Schriffteller aus Ludwigshafen im hiesigen Schlo5garten aus Mutwillen ab, er gelangte deshalb zur Anzeige.

Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Rechner-Quartett. Am 2. Dezember veranstaltet das Rechner-Quartett unter Mitwirkung der Pianistin Fuchslein Marie Kaufmann einen Kammermusikabend im Kasinoaal. Eintrittskarten 2 M. 4, 3, 2 1 in der Hofmusikalienhandlung Beck's (10—1 und 3—6 Uhr).

Ein Gro5feuer in Radolfzell.

oc. Radolfzell, 31. Okt.

Unsere Stadt wurde, wie bereits kurz mitgeteilt, am Freitag von einem gro5en Brandungl5ck heimgesucht. Nachmittags 4 Uhr erscholl der Ruf „Feuer“ durch die Stra5en und bald darauf erl5nten die Sturmgl5den. Aus noch nicht festgestellter Ursache brach im Dachst5ck eines Hauses in der Poststra5e Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Der bedrohte Stra5enteil bestand aus alten, zusammengebauten, 2- und 3st5ckigen H5usern, die meist von Landwirten bewohnt waren, welche die Speicher mit Heu und sonstigen Erntevorr5ten vollgepfropft hatten. Das Feuer fand deshalb reichliche Nahrung und haushoch schlugen die Flammen empor. Nachdem 3 H5user der Poststra5e in Brand geraten waren, griff das Feuer auch auf die Seestra5e 5ber und setzte dort sein Fortschreiten fort. Die Feuerwehren waren machtlos und mu5ten lediglich auf den Schutz der Nachbarh5user bedacht sein. Dies gelang bei den gegen5berliegenden H5usern. Doch von den angrenzenden Geb5uden mu5te trotz energischen Eingreifens der Feuerwehre Haus um Haus dem Feuer preisgegeben werden. Zeitweilig herrschte auch Wassermangel. Man schaffte das Wasser in Butten, K5beln und G5llens5ffern aus dem See herbei. Gestern 11 1/2 Uhr war der Brand lokalisiert und die ausw5rtigen Feuerwehren konnten wieder abziehen. Abgebrannt sind die Wohnh5user von Landwirt Ellenbach und H5hler, Schneidermeister Beck, Rath, Reutebach, Schmie Knobelsperg, Schneidermeister Grabler, Jakob Schmid und Stof. Das n5chste Haus wurde stark mit Wasser besch5digt. Desgleichen wurden mehrere N5ckgeb5ude samt Inhalt zerst5rt. Ein Gl5ck war es, da5 Windstille herrschte, sonst h5tte unabh5rbares Ungl5ck entstehen k5nnen — ein zweites Donauschiffen. Der Schaden d5rfte sich auf 200 000 Mark belaufen. Eine Hausbesitzerin, eine alte Jungfer, mu5te sich durchaus nicht aus ihrem schon brennenden Hause, als sie schlie5lich mit Gewalt herausgebracht wurde, schrie sie: „Mein Geld, holt mir mein Geld!“ Sie soll 50 bis 60 000 Mark bar Geld gehabt haben, das wahrscheinlich verbrannt ist.

Von Tag zu Tag.

— Das Spiel mit dem Revolver. Frankfurt a. M., 1. November. In einer Mitglieder-Versammlung des Hebbenerer Fußballklubs spielte das Vereinsmitglied Eduard Benz von Eschersheim mit einem Revolver, der sich entlad und dem 18 Jahre alten Karl R5bjanen in die Brust traf. R5bjanen starb kurz darauf.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

K5nigsberg, 1. November. In der Cholera-Barade Lappiewen ist gestern die weibliche Person aus Stoepen an Cholera gestorben.

Die Vergleichsfahrten in R5n.

\* R5n, 2. Okt. Heute Nacht sind drei Milit5rpostschiffe an einer Dauerfahrt in der Richtung auf Weiel ausgehien. „P. 1“ machte um 11 Uhr 35 Min. den Anlauf. Um 12.10 Uhr folgte „P. 2“. Um 12.15 Uhr 35 Min. „P. 3“ an. Ein Schiffsverkehr bedrohte das Postschiff. Trotz der sp5ten Nachtstunde und der s5hnen Witterung hatte sich eine zahlreiche Menge eingeschoben, die die Schiffe mit Geschossen bedrohte. Nach den vorliegenden Berichten postierte „P. 2“ um 1.30 Uhr in etwa 600 Meter H5he und mit erheblicher Geschwindigkeit D5seldorf. In R5n wurden alle drei Postschiffe heute morgen nach 5 Uhr gestrichelt. Im Laufe des Vormittags sind wieder die Postschiffe vor der D5se glatt gelandet. „P. 2“ um 8 1/2 Uhr, „P. 1“ um 11.30 Uhr und „P. 3“ gegen 12 Uhr. Der in Privatbesitz befindliche „P. 3“ blieb ebenfalls kurz vor 12 Uhr von der D5selnd5se in Verh5ftung an. Er landete heute Vormittag um 11 Uhr in Weidhof bei R5n infolge harten Nebels, blieb um 12 Uhr wieder auf, erl5hnte um 1 Uhr aber R5n, querte hier den Rhein und verlor sich in den W5ldern. — Der offizielle Bericht lautet: Die Postschiffe der drei Schiffe erl5hten innerhalb 27 Minuten; „P. 1“ fuhr von Weidlingen um 11 Uhr 50 ab, alle vier Schiffe nahmen den Kurs auf Weiel. „P. 3“ erreichte Weiel um 4 Uhr 45, „P. 2“ um 6 Uhr; „P. 2“ fuhr um 4 Uhr 50 zumeist in R5n, „P. 1“ um 5 Uhr. Die Orientierung war infolge dichten Nebels und zeitweiliger Spr5dregen sehr schwierig, auch wurde ein erheblicher Nordostwind unterwegs „P. 1“ und „P. 2“ auf hundert Meter. Die gr55te H5he betrug bei „P. 2“ 700, „P. 3“ 780, „P. 1“ fast 700, „P. 1“ 500 Meter. Die Zeit der Landung in R5n war bei „P. 1“ 9 Uhr 55, „P. 2“ 7 Uhr 55, „P. 3“ 11 Uhr 10; „P. 3“ kam nach einer Zw5tigenlandung um 1 Uhr 25 in Weidlingen an.

Des Reichszanlers in R5n.

\* Berlin, 30. Okt. Die Not-Bez. meldet: Wie sehr fest steht, wird der Reichszanler nach Zutritt des Reichstags, der Ende November erfolgt, als einer der ersten Redner das Wort ergreifen und in ausf5hrlichen Darlegungen die Richtlinien seiner Politik mitteilen und damit zur Diskussion stellen. Dabei d5rfte der Kanzler irgendwelchen Parteikonstellationen nicht vorgreifen, auch bestimmte Gruppierungen der Parteien weder empfehlen noch kritisieren. Von werden vielmehr, wie 5ffizi5s verichert wird, alle b5rgerlichen Elemente zur positiven Arbeit willkommen sein und von ihm ausdr5cklich dazu eingeladen werden. In der ausw5rtigen Politik d5rfte die bisher innegehaltene Bahn auch von dem neuen Reichszanler als die bezeichnet werden, auf der er den Reichswagen weiter vorw5rts zu lenken beabsichtigt.

F5rst B5low in Rom.

Rom, 31. Oktober. Die „Tribuna“ verpfflicht einen Artikel, in dem sie den F5rsten von B5low als den aufrichtigen Freund Italiens und als ilustren Vertreter eines Volkes begr55t, das in der Vergangenheit mit dem italienischen viele Ber5hrungspunkte hatte und bestimmt zu sein scheint, auch in der Zukunft viele zu haben.

Die revolution5re Bewegung in Griechenland.

\* Athen, 1. Novbr. Der Verband der Korporationen nahm in seiner au5erordentlichen Sitzung eine Resolution an, in der die M5nterei der Marine-Offiziere, welche die Interessen und die Ehre der Nation schwer verletzt habe gebremst wird. Die Bev5lkerung wird sobann zur Wachsamkeit ermahnt und eine schnelle Unterdr5ckung 5hnlicher Bewegungen sowie insbesondere die Bestrafung der Schuldigen gefordert. Der Ministerrat hat nach seiner heute Morgen abgehaltenen Sitzung den Staatsanwalt des Areopagos mitgeteilt, da5 nach seiner Meinung die Rebellen wegen politischer Verbrechen vor das Schwurgericht zu stellen seien.

\* Peking, 1. Novbr. Eine Kaiserliche Verordnung setzte die Kreise fest, aus denen die Mitglieder der in Vorbereitung befindlichen Reichsversammlung gew5hlt werden sollen. Die Provinzial-Versammlungen widerstehen sich der Erhebung neuer Steuern, besonders der Stempelsteuer auf ausw5rtige Anleihen. Die chinesische Presse unterst5tzt die Oppositionsbewegung.



# Weinversteigerung.

Zur zeitweisen Räumung der Bestände des Regiecellars im Rosengarten soll eine größere Partie Flaschenweine verschiedener Marken und Jahrgänge in billigen und höheren Preislagen einer Versteigerung ausgesetzt werden.

Zum Angebot kommen Weiß- und Rotweine, und zwar: Badische, Pfälzer, Mosel-, Saar- und Rheinweine.

Steigerungs- und Zahlungsbedingungen sind beim hiesigen Rechnungskontrollbureau Kaufhaus, Zimmer Nr. 155, bei der Rosengartenverwaltung und beim Verbrauchsteuerinspektor im Rathaus zu erhalten.

Die Weine werden in Mengen von fünf und zehn Flaschen angeboten.

Die Versteigerung findet in der Wandelhalle des Rosengartens

am **Mittwoch, den 3. November 1909,**

vormittags von 11—1 1/2 Uhr,

und nach Bedarf zu gleichen Stunden an den folgenden Tagen statt

32030  
Rosengartenkommission:  
Ritter.

## Bekanntmachung.

Die Pferdeversicherung im Jahre 1909 wird

Ende Oktober und Anfang November ds. Js. wird eine Fortsetzung der Pferdeversicherung im Bezirke Mannheim durch den militärischen Pferdeversicherungs-Kommissionär stattfinden und zwar:

1. Am Donnerstag, den 4. November, vorm. 9 Uhr

in Mannheim

im hiesigen Rathaus für die Quadrate A, B, C (außer C 7)

L, M, N, O, die Schwemingerstraße, Lindenhof und östliche Stadterweiterung.

2. Am Freitag, den 5. November, vormittags 8 Uhr

in Mannheim

auf dem Platz für die Arbeiterstadt und Wohlfahrten.

3. Am Samstag, den 6. November, vorm. 8 Uhr

in Mannheim

auf dem Platz für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

Wohlfahrten für die Quadrate C 7, J 5 und das

In den unter c bis g aufgeführten Fällen sind vom Brauereiamt angefertigte Bescheinigungen vorzulegen, denen die bescheinigenden Stellen (Biller c) auch der Bescheinigung beizufügen ist. Die Bescheinigungen können in Spalte 6 (Bemerkung) der Bescheinigung erklärt werden. Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

a) die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere, Bezugslich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde.

b) Kerale und Tierkate hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs am Tage der Ruherung unbedingt notwendigen eigenen Pferde.

c) die Vorkatler hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Fohlen kontraktmäßig gehalten werden muß.

d) die hiesigen Berufsfeuerwehren.

Alle Bewerber von Pferden werden hiermit anseherlich. Ihre sämtlichen hiernach angelegentlichkeiten Pferde pünktlich zu der bestimmten Zeit auf den bestimmten Plätzen zur Ruherung vorzuführen. Pferdebesitzer, welche ihre angelegentlichkeiten Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der angelegentlichkeiten Strafe zu erwarten, daß auf ihre Köhnen eine angemessene Verbehaftung der nicht angelegentlichkeiten Pferde erfolgt. Die vorzulegenden Pferde sind abgekehrt und ausschließlich mindestens eine halbe Stunde vor der angelegentlichkeiten Bescheinigung mit dem Ruherungsplatz aufzustellen. Jedes Pferd ist durch einen Mann vorzuführen. 32050  
Mannheim, den 7. September 1909.  
Großherzog. Bezirksamt Nr. 1.  
v. Dr. Glemm.

Nr. 41002. Vorstehendes bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 28. Oktober 1909.  
Bürgermeisteramt:  
Dr. Winter.

## Institut für Gesichtsbildung.

Erstklassiges, einziges dieser Art am Orte.

englisch Methode französisch

Sachgemäße Faradisation, Galvanisation, Vibration, Dampfung, Elektrische Massage, Manuell gegen Plokel etc. 6114

Gesichtshaare werden entfernt unter Garantie ohne Narben.

Konsultation frei.

Sprechstunden von 4—5; Mittwochs von 11—12 Uhr.

Geschw. Petersen, P 5, 13

(früher O 7, 26).

Spezialistinnen für Gesichtspflege. — Prospekt frei.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute Schwester und Schwägerin, Fräulein

**Anna Maria Müller**

nach langem, schwerem Leiden heute Nachmittag 2 Uhr zu nehmen. 2992

Mannheim, Heilbronn a. N., 31. Oktober 1909.

Um stille Teilnahme bitten

Der tieftrauernde Bruder

**Philipp Müller u. Frau**

geb. Kluckwostrom

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, 2. November, nachmittags 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

## Gioths gemahlene Kernseife

wäscht am besten

9011

## Schloßer-Lehrlinge

bei sofortiger Vergütung gesucht. 12033

Deutsche Weerner-Werke

G. m. b. H.

Waldenstraße, Reupferstraße 17—19.

# Handelshochschule.

Am Dienstag, den 2. November ds. Js.,

Beginnen folgende Vorlesungen:

Stunde	Thema	Dozent	Saal
vorm. 11 Uhr	Verkehrspolizei allgem. Teil	Hausmann, Dozent Reg. Rat a. D. Endres derselbe	1
nachm. 7	Eisenbahnverkehrsrecht		2

Mannheim, den 20. Oktober 1909.

Der Studiendirektor:  
Dr. Hedend.

# Breitestrasse J. Daut F 1, 4

# Normal- u. Reform-Unterkleider

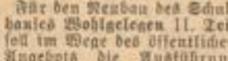
bewährte Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Herren-Hemden Damen-Hemden  
Herren-Jacken Damen-Jacken  
Herren-Beinkleider Damen-Untertailen

Leibbinden, Kniewärmer, Lungenschützer

Prof. Dr. Gust. Jäger's Normal-Wollwäsche

Rumpf's Crêpe de Santé-Untertailen. 2985



## Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Schulhauses Wohlgelegen 11. Teil soll im Wege des öffentlichen Angebots die Ausführung der Schreinerarbeiten vergeben werden.

Angebote hierauf sind vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Dienstag, 2. November 1909, vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Kaufhaus 2. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, wofür auch die Angebotsformulare gegen

Erlag der Umbrudlungs- (A 110) erhältlich sind und die Eröffnung der Angebote im Gegenwart eines erstbezeichneten Bieter erfolgt. 32038

Mannheim, 27. Okt. 1909.

Städt. Hochbauamt: Peter.

## Städt. Rechtsauskunftsstelle

erteilt Unentgeltlich in allen Fragen des privaten und öffentlichen Rechts telefonisch Auskunft. 32004

Saal 11 des alten Rathhauses (Portiererei).

Sprechstunden: Montag abends 6—8 Uhr, Freitag abends 6—8 Uhr.

Mannheim, 2. Okt. 1909.

Bürgermeisteramt: Dr. Winter.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kränzpanden aus Anlass des Hinscheidens unserer unvergesslichen Gattin, Schwester und Schwägerin sage innigsten Dank.

Mannheim, den 1. Oktober 1909.

August Bonnet.

## Wechsel-Formulare

in jeder beliebigen Anzahl zu haben in der

Dr. B. Baas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

## Kaasenstein & Vogler AG

Annahme-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Mannheim P 21

12033

# Der Staatsanwalt.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Und nun wollen Sie ganz allein in der Wohnung?“ fragte der Staatsanwalt, der den Worten des jungen Mädchens aufmerksam folgte, sie unangenehm dabei schief beobachtend. Es fiel ihm auf, daß sie wieder mit der Antwort ärgerte und an ihre Stirn klopfte, als müßte sie zunächst ihre Gedanken sammeln. Endlich bejahte sie.

„Was taten Sie? Wo hielten Sie sich auf?“ forschte der Hausberg weiter.

„Ich begab mich in das Wohnzimmer und räumte das Frühstückstischchen fort. Von da ging ich wieder in Ihre Arbeitszimmer, um das leere Wasserglas, das noch auf dem Schreibtisch des Herrn Staatsanwalts stand.“

„Ja, ich erinnere mich“, fiel der Zufällige ein, „daß ich mit von Ihnen ein Glas Wasser bringen ließ, bevor ich fortging. Und nun?“

„Als ich das Glas fortnehmen wollte, bemerkte ich das Rauchen mit den Banknoten.“

„Ah! Und Sie schlossen nun das Geld ein?“

„Ja.“

„Und verriegelten den Schließel, den ich in der Tür hatte stecken lassen, in Ihrer Tasche?“

„Ja.“

„Und dann?“

„Das junge Mädchen senkte ihre Augen vor den forschend auf sie gerichteten Blicken des Hausbergs. Es lag etwas Förmliches, Unsicheres, Unentschlüssenes in ihren Mienen und in ihrem ganzen Verhalten. Sie griff mit dem Zeigefinger ihrer Rechten in den hohen Kragen ihres geschlossenen Kleides, reichte ihren Hals und schloste, als fiel ihr der Atem schwer. Aufmerksam, kopfschüttelnd beobachtete sie der Staatsanwalt.

„Ich fordere Sie dringend auf, mir nichts zu verschweigen, Ernst!“ sagte er streng, eindringlich.

# Billige Preise

für neueste

## Damen- u. Kinder-Konfektion



### Farbige Paletots:

- Paletot **7<sup>50</sup>**  
aus gestreiftem Stoff, in englischem Geschmack mit Sammt-Kragen . . .
- Paletot **14<sup>50</sup>**  
aus meliertem, homespunartigen Stoff, 120 cm lang mit Knopferzierung . . .
- Paletot **19<sup>50</sup>**  
aus einfarbigem, homespunartigen Stoff mit Sammtschalkragen, 2reihig . . .

### Schwarze Tuch-Paletots:

- Tuch-Paletot **23<sup>50</sup>**  
anliegende Fassung, auf Clothfutter, 110 cm lang . . .
- Tuch-Paletot **35<sup>00</sup>**  
anliegende Fassung auf Seidenfutter, 120 cm lang, beste Verarbeitung . . .
- Frauen-Paletot **24<sup>00</sup>**  
lose Fassung, auf Sergefutter mit Sutach-Verzierung . . .

### Kostüme:

- Jacken-Kleid **29<sup>00</sup>**  
aus reinwollenem Cheviot, Paletot 110 cm lang, gefüttert . . .
- Jacken-Kleid **32<sup>00</sup>**  
aus reinwollenem Kammgarn-Cheviot, Paletot 120 cm lang auf Seide gefüttert . . .
- Jacken-Kleid **48<sup>00</sup>**  
aus prima Diagonal, Paletot 120 cm lang auf Seide gefüttert mit Seiden-Schalkragen . . .

### Kostüm-Röcke:

- Rock **6<sup>50</sup>**  
aus marineblauem oder schwarzem reinwollenem Cheviot mit Knopfgarnitur . . .
- Rock **7<sup>75</sup>**  
aus modernem Stoff, englischen Charakters, mit Mieder . . .
- Rock **9<sup>75</sup>**  
aus marineblauem od. schwarz, Cheviot, neueste Sattelform mit Knopfgarnitur . . .

### Blusen:

- Bluse **5<sup>90</sup>**  
aus modern gestreiftem Popelinstoff, Hemdform . . .
- Bluse **8<sup>25</sup>**  
aus reinwollenem Flanell, Hemdform, in prachtvollen Streifen-Dessins . . .
- Bluse **9<sup>75</sup>**  
aus gestreiftem oder einfarbigem Seidenstoff, Hemdform, neueste Farben . . .

### Kinder-Konfektion:

- Capes **2<sup>40</sup>**  
aus blauem Cheviot mit roter Kapuze für das Alter von 3-6 Jahren . . .
- Paletot **5<sup>25</sup>**  
aus gestreiftem Stoff, englischen Charakters für das Alter von 3-6 Jahren . . .
- Mantel **7<sup>50</sup>**  
aus einfarbigem Tuch, mit Flanellfutter . . .

Wir gestatten uns gleichzeitig auf die soeben eingetroffenen, besonders vorteilhaften . . . **Balkkleider u. Abendmäntel** in den Preislagen **29<sup>00</sup>** bis **80<sup>00</sup>** besonders aufmerksam zu machen.

# P 1, 1 B. Kaufmann & Co. P 1, 1

### Gerichtszeitung.

Dresden, 30. Okt. In dem Bombastuschwindelprozess wurde heute das Urteil gesprochen. Es lautete gegen Bergmann auf 2 Monate Gefängnis. Die Verurteilung erfolgte lediglich wegen Konfusionsgebens. Von der Anklage des Betruges wurde Bergmann freigesprochen.

Karlsruhe, 29. Okt. Der Buchhalter Wilhelm Zauda aus Würzburg und der Kaufmann Bernhard Herrmann aus Bruchsal hatten sich wegen Meineids und Anstiftung hierzu vor dem Schwurgericht zu verantworten. Ersterer erhielt unter Einschluß einer wegen Wechselfälschung erkannten Gefängnisstrafe von 8 Monaten 1 Jahr 4 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Gegen Herrmann wurde auf 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, sowie dauernde Zeugeneunfähigkeit erkannt.

Stuttgart, 29. Okt. Wie dies bei vielen berühmten Zeitgenossen der Fall ist, so muß sich auch Graf Zeppelin gefallen lassen, daß sein Name vielfach für Zwecke der Beklame verwendet wird und mit seinem Bild eine ganze Reihe von Artikeln in den Handel gebracht werden. Der Graf, der allen in dieser Beziehung an ihn gerichteten Ansuchen mit der größten Liebens-

würdigkeit und Zuvorkommenheit begegnet, ist, wie ein bei der Zivilkammer II des hiesigen Landgerichts anhängig gemachter Prozeß, der zugleich eine grundsätzliche Bedeutung für die Verwendung von Warenzeichen hat, zeigt, aber doch nicht geneigt, seinen Namen und sein Bild gewissermaßen als vogelfrei anzusehen zu lassen. Der Graf hatte am 8. November 1905 dem Kaufmann Friedrich die Erlaubnis erteilt, das Wort- und Bildzeichen "Graf Zeppelin" oder ein gleichbedeutendes Zeichen für Zigaretten anzumelden. Eine Firma in Mannheim war aber zuvor gekommen und hatte, ohne die Erlaubnis des Grafen eingeholen, für Tabakfabrikate ebenfalls das Wortzeichen "Graf Zeppelin" mit seinem Brustbild sich eintragen lassen und gegen Entgelt zwei weiteren Stuttgarter Zigarettenfirmen die Erlaubnis erteilt, den Namen "Graf Zeppelin" für ihre Erzeugnisse zu führen. Hiergegen hatte Graf Zeppelin durch R. A. Z. Erlanger Klage erheben lassen und die Zivilkammer II des Stuttgarter Landgerichts hat seinem Antrage entsprochen und die beiden erwähnten Firmen dazu verurteilt, den Namen und das Bildnis des Grafen auf ihren Verpackungen zu beseitigen. In der Urteilsbegründung heißt es u. a.: Das Interesse des Klägers wird dadurch verletzt, daß die Beklagten unbefugt den Namen Zeppelin gewerblich zur Bezeichnung ihrer Waren gebrauchen. Ein gewerblicher Gebrauch birgt die Gefahr des Mißbrauchs in sich. Der Name kann zur Bezeichnung schlechter Ware verwendet werden und der Gewerbe-

betrieb kann sich unreell und marktfeindlich gestalten. Mit Recht verweigert der Kläger den Beklagten auch den Gebrauch seines Bildes. Die Regel des Gesetzes geht in § 22 dahin, daß Bildnisse nur mit Einwilligung des Abgebildeten verbreitet oder öffentlich zur Schau gestellt werden dürfen. Der Kläger gehört zwar unstreitig als genialer Erfinder dem Bereich der Zeitgeschichte im Sinn der Ziffer 1 des § 28 des Gesetzes an, wonach ausnahmsweise die Einwilligung nicht nötig ist. Die Ausnahme erstreckt sich aber gemäß Abs. 2 nicht auf eine Verbreitung und Schaustellung, durch die ein berechtigtes Interesse des Abgebildeten verletzt wird. Aus denselben Gründen, aus denen das Markenrecht beeinträchtigt wird, wird auch das berechtigte Interesse am Schutz des Bildes verletzt.

### Aus dem Großherzogtum.

M. Gütersbach, 29. Okt. Bei der am 23. Oktober d. J. dahier abgehaltenen Treibjagd wurden von ca. 20 Schützen 6 Mehe und 4 Hasen erlegt. Auch wurde ein Jagdhund ein Opfer des Pulvers. Weiter ereignete sich noch ein bedauerlicher Unglücksfall. Einem Lecker von Rohn, der sich bei der Treibjagd als Schütze betätigte, wurde ein Auge ausgehauen. Der Verletzte wurde sofort in eine Klinik verbracht.

**Klöpplspitzen**  
Rein leinen für Wäsche  
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.  
**Seidenhaus Otto Koew**  
P 2, 1, Planken.

**Gr. Hof- u. National-Theater**  
Mannheim.  
Montag, den 1. Nov. 1909.

13. Vorstellung im Abonnement C.  
**TIEFLAND.**

Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Aufzügen. Text nach F. Guimera von Adolph Lohar.  
Musik von Eugen d'Alberty.  
Regisseur: Eugen Gedrats. — Dirigent: Albert Coates.

**Personen:**  
Sebastiano, ein reicher Grundbesitzer, 80-jährig  
Moruccio, Wirthschafter  
Rosetta  
Pepa  
Antonina  
Kofalka  
Kurt  
Pedro, ein Hirt  
Hando, ein Hirt  
Der Pfarzer  
Ein Bauer  
Hans Bohling.  
Karl Marx.  
Dugo Bojita.  
Rosparete Brandes.  
Elle Luschau.  
Hole Kleinert.  
Julie Reuband.  
Witz, Peling-Schüler  
Fritz Vogelstrom.  
Hans Gopow.  
August Kiebs.  
Karl Böller.

Die Oper spielt theils auf einer Hochalpe der Pyrenäen, theils im spanischen Tiefland von Catalonien, am Fuße der Pyrenäen.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.  
Nach dem 1. Akt größere Pause.  
Wittels-Preise.

Im Groß Hoftheater.  
Dienstag, 2. Nov. 1909. 13. Vorstellung im Abonnement B  
**Der Verschwendter.**

Neues Operetten-Theater Mannheim.  
Montag, 1. November 1909  
**Die Försterehrlich**  
Anfang 8 Uhr.

**E 4, 13. "Hörnercafé"** eine Treppe hoch im Börsegebäude  
Täglich grosse Künstler-Konzerte  
des Wiener Damen-Orchesters "Donauperlen"  
Dir. Helmine Baumgartl.  
Eintritt frei. Entrée 1 Mk.

**Lebensgroße Portrat**  
nach jeder Photographie unter Garantie für grösste Aehnlichkeit und künstler. Ausführung 18944  
Vergrößerungen von 8 Mk. an.  
Carl Lobertz, K 3, 8.  
Vormittags von 2-6 Uhr nachm.

**Tanz- und Anstandslehre**  
nehme weitere gefl. Anmeldungen täglich entgegen.  
Hermann Ochsen, Instituts-Lehrer.  
Privat-Unterricht an einzelne sowie an mehrere Personen erteilt zu jeder Zeit.  
An einem feingeschlossenen Nachmittags-Kursus können noch einige Herren teilnehmen. 5753

**Café Waldbauer**  
Q 1, 4 Breitestr. Q 1, 4  
Familien-Café 2523  
Vorzügl. Café, Tee, Chocolate  
Feinstes Gebäck.  
Geöffnet bis 3 Uhr morgens.

**Erstklassige Bezugsquelle für Clichés**  
in allen Reproduktionsarten für die gesammte Industrie.  
Albert Wolf  
Graph. Kunstanstalt  
Mannheim Tattersallstr. 31.  
TELEF. 3083  
5926  
Frachtbriefe aller Art, Best. vordringl. in ein. Dr. B. Baas, Buchdrucker.

**Apollo-Theater**

G 6, 3 Mannheim G 6, 3  
Direktion: S. Zacharias.  
Telephon 1624. Haltestelle der elektr. Strassenbahn.

Heute Montag, den 1. November  
Einlass 7 Uhr Anfang 8 Uhr

**Grosser Premièrentag**  
**Das Weltstadt-Programm!**

Einzig auf der ganzen Welt! Das grösste telephat. Phänomen  
**Ernesto Bellini**  
stellt die Wissenschaft von Jahrhunderten auf den Kopf  
Das verblüffendste Rätsel aller fünf Erdteile!

Sensationelles kurz. Gastspiel  
Nur 15 Tage!  
Prolog: alles gänzlich ausgeschlossen!  
**Monsieur & Madame X. . . de Paris**  
Die grösste Attraction Europas!

Zum ersten Male in Deutschland gezeigte Creation!  
**Antike und moderne Kunst!**  
Das vornehmste der Kunst.  
Dargestellt von 5 Personen.

**Carl Bernhard** Humorist  
**Engelbert Sassen** der beliebte Rheinländer.  
**Billy Bries** Equilibristin.  
**Dosto Frede u. Patner** Ring-Kombinations-Akt.  
**Droeses Velograph** Die neuesten Bilder!

Trotz des phänomenalen Programms Abonnementsbeftchen gültig.  
**Die Tageskasse ist ab 10 Uhr geöffnet.**  
Telephonisch bestellte Karten können nur bis 8 1/2 Uhr reserviert werden.  
Telephon 1624  
Passepartouts heute aufgehoben.

**Im Wiener Café „Apollo“**  
(Parterre)  
Ab Montag, den 1. November d. Js., täglich ab 1/8 Uhr,  
Neue Kapelle! bei freiem Entree! 7 Personen!  
**Elite-Künstler-Konzerte**  
des 1. österreichischen Salon-Orchesters Beethoven.  
Direktion: LEO GABEL, Mitglied d. K. K. Hofoper, Wien.  
Sleis wechselndes Repertoire! Nachweislich über 1100 Repertoire-Nummern.  
Nur erstklassige Künstler!

Heute Montag **Bier-Cabaret** Täglich von 9-11 Uhr  
Vollständig neues Programm!  
Nach Schluss der Vorstellung **Künstler-Cabaret „Intim“**  
Vollständig neues Programm!  
**Lenchen Wellert** der Star des Cabarets!  
**Lenchen Wellert** der Liebling des Publikums!  
Ferner Gusti Polli, Poldi Lenz, Ines Esparza, Marga Schwarz, Gretel Albrecht.  
Nur erstklassige Cabaret-Typen?  
3 mal prolongiert **Conradi**, Wiener Humorist 3 mal prolongiert

**Philharmonischer Verein.**  
Dienstag 9. November, abends 1/8 Uhr  
im Musiksaal des Rosengarten  
**Erstes Konzert**  
Solisten:  
Fräul. **Germaine Arnaud**, Paris (Klavier)  
Herr **Karl van Hulst**, v. d. K. Hofoper, Berlin (Gesang)  
Vortragsordnung: 1. Symphonie No. 11, Haydn.  
2. Arie aus Messias, Händel, mit Orchesterbegleitung.  
3. Klavierkonzert, E-moll, mit Orchesterbegleitung, Chopin.  
4. Ouverture „Iphigenia in Aulis“, Gluck. 5. Lieder mit Klavierbegleitung: Verrat — Minnelied — O liebliche Wangen, Brahms. 6. Norette, Schumann. 7. Sous bois, Duvornoy. 8. Ballade, G-moll, Chopin.  
Das Orchester steht unter Leitung des Herrn Musikdirektor Th. Gaulé.  
Am Klavier: Herr Heinrich Mayer.  
Eintrittskarten zu Mark 6.—, 5.—, 4.50, 4.—, 3.—, 2.50, 1.— sind in der Hofmusikalienhandlung H. Ferd. Heckel, bei dem Vorstandsmitglied Herrn Jacob Heiler, E 2, 4/5, sowie abends an der Kassa, zu haben. Sitzplätze auch in der Hofmusikalienhandlung 156g, Pfeiffer, O 2, 7.

**Vermischtes**  
Im Kaiserlichen von Herren- u. Damenmische empfiehlt sich Frau Zimmer, J 4a, 5, 2. St.  
Zur bevorstehenden Saison sind beide 7866

**Festsäle**  
auch an verschiedenen Samstagen zu vergeben.  
Abonnenten erhalten billigen Mittag- und Abendtisch.  
Logen-Restaurant C 3, 12, Jwan Hirsch.

**Heirat**  
Witwer, 50 Jahre alt, mit gutem Einkommen und Vermögen, von angenehmem Aussehen, wünscht in älterem Fräulein oder kinderlosen Witwe mit etwas Vermögen Bekanntschaft zu werden an. Spät. Heirat. Nur ernsthafte Offerten, wenn möglich mit Photographie unter „Heirat“ 20208 an die Expedition des Blattes erbeten.

**Möbl. Zimmer**  
Ein gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension per 1. Nov. an ein Fräulein zu verm. Rab. in der Exp. d. Bl. 11894  
Elegante möbl. Zimmer in feinem Hause, Nähe Posten, zu vermieten. 11284  
Röhrens F 7, 18, III.

**Schlafstellen**  
T 2, 16 1 Treppe, bessere Schlafstelle zu vermieten. 11292

**Mittag- u. Abendtisch**  
N 4, 22, 3. St. In gutem Mittag- u. Abendtisch können noch einige bessere Herren teilnehmen. 20043

**S 6, 37 3 Treppen** noch 2-3 bef. u. guten Mittag- u. Abendtisch haben. 10528

**Rein Trübsinnig.**  
Bogner, Spielhaus Cassel, F 3, 4a, 1 Tr., guter Mittag- u. Abendtisch von 65 Pfg. an in u. auch Abonnement, auch über die Straße. 20192

**In gutem bürgerlichen Privat-Mittag- u. Abendtisch können noch einige bessere Herren teilnehmen. 20299**  
U 1, 20a, 3 Tr.

**Israel. Privat-Mittag u. Abendtisch** erst. auch ganz Pension. H 2, 67, 2 Tr., I. 20054

**In gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige bessere Herren teilnehmen. Privat-Pension. L 12, 8, 2. St. 10208**

**Gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. T 6, 4, 2 Trepp.** 10566

**Gesucht noch ein Herr für guten Mittag- u. Abendtisch.** 20051 S 4, 17, 3 Tr. I.

**Guten Mittag- u. Abendtisch** in u. auch Abonnement. 11058  
**Möblierte Zimmer. J 5, 20.**

**Privat-Pension**  
Bog. Jofelfstr. 20, 1 Tr. 2 möbl. Zimm. mit od. ohne Pension. Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren. 11468

**Gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch** erst. einige Herren 1. a. Dam. Ring. U 5, 16, 3 Tr. 10716

**Privat-Pension**  
können noch einige bessere Herren teilnehmen. 19781  
**Sedenheimstr. 18, 3 Tr.**  
Anerkannt gut bürgerlich Mittagstisch von 65 Pfg., Abendessen von 40 Pfg. an. 17016 U 2, 1, 2.

**Terrassen-Restaurant**  
Stephantienpromenade 18.  
Vorzügliches Mittagstisch in und außer Abonnement, zu 70 Pfg. bis 100 Pfg. 10998

**Privat-Pension Böbles**  
K 2, 5.  
empfehle ich Ihnen anerkannt vorzügl. Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren und Damen. Romantisch 18 bezw. 20 Part. 20242



**Damen-Haarwaschen!**  
wird auf das pfeiflichste ausgeführt. Vorzügliches Trocknen der Haare bei Anwendung des beliebtesten Trockenapparates, Erhaltung vollständig ausgeschlossen. Solvente-Behandlung in Ondulieren u. Frisieren bei  
**Valt. Fath**  
Friseurgeschäft, L 15, 9  
6945 Riemarktstrasse.

**Billige Uhren.**  
Alle Uhren genau und fein. „Acht“ man hat sich schon u. fern führen die nicht wie 1 pariser Uhr. Ich alle reparieren. Alle Schäden noch so schwer. Schwanden bin zu meiner Uhr. Neue Uhren ist ich ein. Worte mach ich diam. und rein. All den feinsten emstmes. Wirklich eine sportlichen Preis. Nur zwei Jahre wird garantiert. Sprech nur zu was sich gebietet.  
Uhrmacher R. Gordon T 2, 22

**Theater- und Gesellschafts-Trippen**  
übernimmt  
**Johanna Gau**  
L 2, 6, part. 1004



Von Montag bis Samstag

Billige Verkaufstage

Jeder Artikel auf Extra-Tischen ausgelegt.

Winter-Handschuhe und Strümpfen

- Damen-Köper-Handschuhe weiss und farbig Paar 42, 32 Pfg.
Damen-Winter-Stoff-Handschuhe 2 Druckknöpfe, schwarz, weiss, farbig Paar 65, 48 Pfg.
Damen-Winter-Stoff-Handschuhe mit warmen Futter, Glace-Einfass Paar 90, 90 Pfg.
Damen-Winter-Sport-Handschuhe gestriekt, weiss und farbig Paar 90, 55 Pfg.
Damen-Glace-Handschuhe weiches Leder, weiss schwarz und farbig, eleg. Ausstattung, Paar 1, 45 Mk.

In Herren-Winter-Handschuhe bieten wir eine überraschende Auswahl!

- Frauen-Strümpfe starke Winter-Qualität Paar 65 Pfg.
Frauen-Strümpfe aus weicher Wolle, 1x1 und 2x2 gestriekt, Paar 98 Pfg.
Damen-Ringelstrümpfe moderne Farben, reine Wolle Paar 1,25 98 Pfg.
Herren-Socken starke Winter-Qualität, nahtlos, Paar 75, 60, 45 und 25 Pfg.
Herren-Socken aus weicher Wolle, besonders gute Qualität Paar 1 10 Mk.
Herren-Socken schwarz und farbig, gewebt, reine Wolle Paar 90 Pfg.

Ein Posten Kinder-Ringelstrümpfe

Grösse 1-4 Paar 45 Pfg. Grösse 5-8 Paar 65 Pfg.

Kinder-Strümpfe

schwarz und lederfarbig, starke Winterqualität Grösse 1 2 3 4 5 6 Paar 40, 45, 50, 55, 60, 65 Pfg.

Herm. Schmoller & Co.

Verkauf

Willa in Reudenheim... Bettstellen... Nachtrische... Q 5,4 Landes.

Stellen finden

Damen u. Herren... Veräußerin... Personal jeder Art... Schubhaus Wolf... Personal jeder Art...

Keine Umwälzung auf dem Gebiete der Sprechapparate!

Nicht umsonst... Der Verband Deutscher Musikwerke- und Automaten-Industrie Section Süddeutschland.

Gegen viele Hautleiden, wie juckende Dermatitis, Schuppenflechte... Flechte

Uns kann nichts mehr passieren... Kain anderes Produkt... Kolossal ergiebig daher billig!

Entlaufen... Schwarzer älterer Epig... Lehrer Aug...

Unterricht... Wer erweist Unterricht in russ. Sprache?...

Vermischtes... Landauer Anzeiger... Wichtig für jede Hausfrau!

Geldverkehr... Betriebskapital... Darlehen von 100 Mark...

Sergeant Meyer.

Militär-Humoreske von Hans Eckstein, Schriftsteller... Die Lösung wird heute ausgehört... Sergeant als Kellner...

darum greift er auch ohne Umstände nach der Karte... Er führt das große Wort an der Tafel... Er dankt aber dem Sergeanten Meyer...

Vier Schoppen macht zwanzig Groschen... Was? fragt Meyer mehr hervor... Schott! ruft einer von den übrigen Unteroffizieren...

# Königl. Selters

einzigste natürliche Selters, von altbewährter Heilkraft  
welches von allen Brunnen mit Selters  
in Fällen von  
Namen, nur so wie es der Quelle  
Katarren der Schleimhäute und  
entleitet, gefüllt und versandt wird; **Königl. Selters mit heisser Milch.**  
Atmungsorgane.  
Königl. Selters mit heisser Milch.

hervorrag. Linderungsmittel  
bei überhitzten Zuständen und bei  
Lungen- und Nierenkrankheiten  
Tafelgetränk  
von unerreichtem Wohlgeschmack.

Unter strengster Kontrolle der Königl. Staatsregierung in rein natürlichem Zustande gefüllt. — Zur Vermeidung von Irrtümern achte man genau auf den Namen „Königl. Selters“.

## Für Zahnleidende

Habe mich in Mannheim Q 2, 1, im Hause  
des Herrn Dröhl niedergelassen und empfehle mich  
für alle vorkommenden Arbeiten einem titl. Publikum  
von hier aufs Beste. 2791

**Arno Peetz, Dentist,**  
Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr.

### Ankauf.

Ich kaufe zu jeder Zeit  
getragene Herren- u. Damenkleider

Zahle die höchsten Preise.  
Befreie genügt. Komme ins Haus, auch außerhalb.  
2692

**P. Horn, T 4, 1.**

## Ich kaufe getr. Kleider

Sacko-, Rock-, Frack-Anzüge  
Hosen, Schuhe, Stiefel, Möbel und Bettfedern etc.

Zahle die höchste Preise.  
Geß. Bestell. per Post an **Brym, G 4, 13.**  
Komme auch ausserhalb. Kaufe auch Partiewaren.

### Verkauf.

## 1 Speisezimmer, modern

dunkel eichen gewicht, tadellose  
Ausführung, fast neu, ausnahms-  
weise billig zu verkaufen

**W. Landes Söhne, Q 5, 4.**

# Leo Rosenbaum

Ausstattungs- u. Wäschefabrik

M 1, 4.

Gewähre

2943

## 10% Rabatt

auf sämtliche Waren

bis 15. November.

**No. 4771. Eau de Cologne**  
Das diskreteste u. angenehmste  
Erfrischungsmittel  
im Theater!

## Wilh. Schönberger

Vorteilhaftes Möbelgeschäft

S 6, 31

Ohne Ladenmiete, daher billigster Verkauf.

Solide Möbel. 3830

## D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13

Tel. 2184. — Mitgl. des Allg. Rabatt-Sparvereins. — Gegr. 1869.

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft

Spezialität: Herrenhemden nach Mass  
weisse und farbig auch in jeder Weite stets am Lager.  
Reparaturen werden bestens ausgeführt.

## Thee

neuer Ernte 2006

In bekannt besten Mischungen bei

**Franz Modes**

Telephon 2465 (Gradenplatz) D 1, 4.

## Schenker & Cie. Mannheim,

Binnenhafen.

Centrale Wien I, Neuthorstraße 17.

pedition u. Spezialdienste

nach Frankreich, Oesterreich u. Orient.

Tarifbureau für Frachten- und Zoll-Ankünfte aller Art.

## Braunkohlen-Industrie-Brikets

pro 1910.

Ein grosses Quantum besonderer Verhältnisse

wegen sehr billig abzugeben.

Reflektanten belieben ihre Adresse unt. Nr. 54  
an Daube & Co., v. m. b. H., Ann.-W.-Exposition,  
Mannheim anzugeben. 1813

## Der Fall Kollander vor dem Schwur-gericht.

(Von unserem Korrespondenten.)

Mittheilung, 30. Oktober.

### Das Urteil.

Nach einer zweifelhafte Beratung haben die Geschworenen  
jämliche zwölf angeklagte Mädchen frei und bejahen bei Ro-  
lander unter Verneinung der Frage auf Anklage die Frage auf  
Unternehmung der Verleitung zum Meineid in zehn Fällen, die  
wieder als eine einseitige fortlaufende Handlung angesehen seien.  
Der Staatsanwalt beantragt gegen Kollander eine Strafe von drei  
Jahren und acht Monaten Zuchthaus. Es müsse berücksichtigt wer-  
den, daß Kollander die Mädchen in bestialischer Weise mißhandelt  
habe und sie dann noch zu einem schweren Verbrechen verleiten  
wollte. Andererseits müsse auch als mildernd berücksichtigt wer-  
den, daß er aus einer Stelle gestellt wurde, der er in seiner Weise  
getroffen war, und daß er seine ganze Erziehungsmethode nach der  
seines Vaters, des Korrektionsanstaltsdirektors, einrichtete. Es sei  
am an sich zu glauben, daß er die Absicht hatte, aus dem Hof eine  
Mißbräutig zu machen. Nach einer einstündigen Beratung ver-  
urteilt das Gericht das Urteil dahin, daß die zwölf angeklagten  
Mädchen freigesprochen werden und der Angeklagte Kollan-  
der zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurteilt wird. Bei  
der Ausmessung der Strafe sei von vornherein von den körperlichen  
Mißhandlungen, die sich Kollander zu schulden kommen ließ und für  
die er ja bereits bestraft sei, vollkommen abgesehen worden. Als  
mildernd ist in Betracht gezogen, daß Kollander bei seinem Vorgehen  
für seine Erläuterung kämpfte, daß denn die Verurteilung für ihn, der  
zu Unrecht nach Eröffnung des Verfahrens in dem Hof belassen  
wurde, außerordentlich groß war, sodann daß er noch nicht vor-  
bestraft sei und daß er bei der Verleitung zum Meineid nicht zu  
besonders großen Mitteln gegriffen habe. Andererseits mußte als  
strafvermindernd in Betracht kommen, daß er sich der Verleitung  
zum Meineid seinen Schülern gegenüber schuldig gemacht hat, die  
ihm zur Erziehung und Besserung anvertraut waren.

Wülfinger Route. Wir wollen nicht vergessen, das nach  
England reisende Publikum mit Infaskarten des Winterfahrplans  
nochmals auf die Wülfinger Route aufmerksam zu machen.  
Diese Route, welche einen Tages- und Nachtbus hat, bietet dem  
reisenden Publikum viele Bequemlichkeiten und ist zudem die  
sicherste Verbindung zwischen Großbritannien und dem Kontinent.  
Ein nicht genug zu schätzender Vorteil ist wohl, daß die gewöhnlichen  
Querstraßen und London verkehrenden Expresszüge die Reisenden  
nach drei verschiedenen Teilen Londons befördern und zwar nach  
Horne Hill, nach Victoria-Station (dem Weltende Londons) und  
nach Holborn und St. Paul's Station (dem Handelszentrum dieser  
Weltstadt). Ein bedeutender Vorteil liegt speziell im Winter auch  
hierin, daß die Ueberfahrt größtenteils unter Schutze der holländi-  
schen und belgischen Küste und auf der Rheinseite stattfindet. Die  
Reisebauer Mannheim-London über Wülfingen beträgt nur 10 1/2  
Stunden. — In den direkten Zügen befinden sich durchgehende  
Korridor-Speise- und Schlafwagen nach Wülfingen. Es sei noch  
erwähnt, daß die Direktion der „Deutschen Gesellschaft“ in Wülfingen

anfangs April 1910 drei neue Doppelstraßenbahnwagen in die  
Fahrt zu bringen beabsichtigt.

### Vergnügungen.

Apollotheater. Nur das Beste ist für Mannheim gut genug!  
Dies ist wohl der Gedankengang des Herrn Jacharias gewesen,  
als er die Zusammenstellung seines November-Programms vor-  
genommen hat, denn es weist eine Fülle von Attraktionen auf, wie  
wohl selten ein Programm der ersten deutschen Varietés. An  
erster Stelle stehen Monsieur und Madame X., die ersten  
dresdener Schimpen, die Mannheim zu sehen bekommen, und  
gleichzeitig die bedeutendste Nummer, die momentan das europäische  
Variété aufzuweisen hat. Es grenzt ans Unglaubliche, wenn man  
die Produktionen dieser Tiere in Betracht zieht. Man bedauert nur,  
daß die gefehrigen Vierfüßler sich selbständig an- und ausgeben,  
essen und trinken wie gebildete Menschen, auf dem Estrad und auf  
dem Landem die schillerndsten Produktionen als Kunstschaffner  
ausführen. Man bedauert weiter, daß die Tiere sich wie Gentlemen  
im Restaurant verhalten lassen und Zigaretten rauchen. An zwei-  
ter Stelle steht Ernesto Bellini, das telepathische Phänomen,  
der anderweitigen Körperleistungen wegen sein Gastspiel im Januar  
dieses Jahres im Saaltheater zum größten Bedauern aller  
Wissenschaftler sowie des gesamten Publikums von Mannheim ab-  
brechen mußte. Welche Sensation Bellini im vorigen anderwärts  
erregt hat, geht wohl daraus hervor, daß der ihm von Direktor  
Jacharias hier gestiftete goldene Stab in Wien mit den Widmungen  
des österreichischen Kronprinzen, des Prinzen von Sachsen, des  
Grosch von Prag und anderer hoher und höchster Herrschaften  
geshmückt wurde. Bellini wird aufs Neue das Tagesgespräch  
bilden. Witze und moderne Kunst schmückt die dritte Attraktion,  
Arthur Schmelzopf von den 5 Olympiern, das fassische Modell von  
Professor Reinhold Weges, in der Reihe dieser Darbietungen. Zwei  
Sängerinnen, Karl Bernhard und Engelbert Saffen, sorgen  
für gemüthliche Unterhaltung. Besondere Art Vernunft werden  
mit einem Repertoire auf, wie es selbst für Mannheim zur Selten-  
heit gehört. Auf welcher Stufe die übrigen Programmnummern  
stehen, geht wohl daraus hervor, daß die jetzige Attraktion des  
Stoßraums in Karlsruhe den Abend eröffnet. Die musikalische Ver-  
einigung liegt in den Händen des Herrn Kapellmeisters Trager, der  
eigene Kompositionen zum Vortrag bringt. Dessen wir, daß sich  
das Publikum durch höchsten Besuch für das Sensationsprogramm  
erkennlich zeigen wird.

### Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes,  
müssen schriftlich eingereicht werden; schriftliche,  
mündliche oder telephonische Ankünfte wird nicht er-  
teilt. Die Briefkasten erlösen ohne jede Rücksicht.)  
Abonnent H. J. H. Der Antrag ist nur so lange bindend, als  
der Offizient den Eingang der Antwort unter regelmäßigen Umständen  
erwarten kann (zwei- bis viermal).  
Stammesgesellschaft N. L. 1. Graf Waldsee wurde im Jahre  
1909 zum Generalinspektor ernannt. 2. Der Kaiser trägt schon seit  
einer Reihe von Jahren den Marschallstab. Die Marschallstabe ist  
ihm von niemanden angeboten worden, sondern er nahm sie selbst an.  
Abonnent M. Ein Barockdiener erhält in der Regel 120 bis 150  
Mark Gehalt. Die Dienstherrinnen erwidern sich öfters über die  
Barockdiener hinaus.  
Gebirgs. Der Schwiegerdiener steht gegenüber ihrer Schwieger-  
mutter kein geringeres Verhältniß an.  
Abonnent N. H. 1. Der bestrahlte Verion kann von der Ver-  
hörde der Kaiserliche Handel unterliegt werden, wenn sie ihn im Um-  
berstreichen betreibt und der Verhörde die Befragung als so schwer-

wiegend erscheint. 2. Zur künftigen Befragung einer Verhörde bedarf  
man polizeiliche Erlaubnis, es sei denn, daß kein Verbot des Waffens-  
tragens besteht.

Abonnent H. M. Wir nennen Ihnen: Säuglingsheim Gabel,  
Rinderheim G. B., Frankfurt a. M., Saitgerstraße 23. Säuglingsheim  
Eziden, Wormerstraße 4.

Abonnent H. S. Bis jetzt hat man in diesem Hofe dem Propeller  
mit einem Hülfsrad den Vortrieb gegeben.

Abonnent H. N. Wenden Sie sich an die Buchhandlung Brodthoff-  
Schwalbe. In der Mehl-, Bibliothek des Großh. Saloffes befinden  
sich einige Werke von Leibniz.

Zwei Bettende. Die Wochen der Bedraufschichte sind auf folgende  
Tage gestimmt, a, g, e und d (von der Mehlens-Blode angefangen).  
Die 4 und 1 1/2 Stunden schlagen die Wochen a, g, e, die ganzen  
Stunden die Blode d.

Chemischer Wadmeister. Wir teilen Ihnen mit, daß Ihre An-  
frage bei der Humoresse nicht zutrifft. Uebrigens haben wir noch  
niemals Erzählungen in Ihrem Sinne veröffentlicht und werden es  
auch nicht tun.

Abonnent R. C. H. H. Eine ausführliche Beschreibung des Tarot  
finden Sie in u. Viertel, deutsche, franz. und engl. Kartenspiele.  
Preis 1.50 Mk.

Abonnent H. S. Wir können Ihnen nur bringen raten, sich an  
dem so verlockend dargestellten Geschäft nicht an beteiligen. Sie  
scheinen sich über das Risiko, das Sie laufen, nicht klar zu sein.  
Erstens läßt der Prospekt die doch vor allen Dingen notwendige An-  
gabe vermissen, wie viel Sie denn eigentlich für ein ganzes Los ab-  
zahlen haben, sodann schon aus diesem Grunde einer Ueberverstei-  
lung angefallen sein können. Zweitens haben Sie doch nicht die Ge-  
wöhnheit, daß die Firma die Vore überbaut behält und ob die Firma  
den Kredit, den Sie ihr durch Ihre Zahlungen doch ausgeben, über-  
haupt verdient. Drittens geht aus dem Prospekt nicht hervor, ob Sie  
mitspielen, sobald Sie die erste Monatsrate einbezahlt haben, oder  
erst, nachdem Sie ein ganzes Los bezahlt haben. Wenn Sie unbedingt  
eines dieser Vore spielen wollen, so können wir Ihnen nur raten,  
Ihre A. S. — solange auf die Sportasse zu tragen, bis Sie den Preis  
bestimmen haben und sich dann das Los, das an jeder Warte notiert  
ist, durch ein kleines Bankhaus beschaffen zu lassen. Dann sind Sie  
wenigstens vor unethischen Ueberredungen sicher. Nähere Aus-  
kunft über den Preis usw. wird Ihnen jedes Bankhaus gerne er-  
teilen. Dies zur Warnung für Sie und andere.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

**JANUS**

in HAMBURG

Gegründet 1848

Liberalste Versicherungs-Bedingungen  
Lebens-Versicherung für Abgelehnte

Kostenlose Auskunft, gewissenhafte Beratung  
durch Direktion und Vertreter. An allen Orten  
Vertreter und Inspektoren gesucht.  
Bezugnahme auf dieses Inserat erbeten.

Gesamtlaktiva über 65 Millionen Mk. Gesamtaktiva über 65 Millionen Mk.

Lebens-Renten-Versicherung — Unfall-Haftpflicht-Versicherung

Vertretung für Baden:  
Subdirektor E. Schlund, Freiburg, Schellenstraße 26.  
General-Agent L. Ficks, Mannheim, Lameystr. 3. 8100

Ueberrascht Jeden durch seinen vor-  
züglichen, kaffeeähnlichen Geschmack.  
Unerreicht in Aroma.

# Ethel-Malzkafee

Wer ihn einmal getrunken hat, trinkt  
keinen anderen mehr. Uebertall in  
1/2, 1/4 und 1/8 Paketen erhältlich.

6994







Täglich Neu-Auslagen in allen Abteilungen  
Vornehmster Zimmerschmuck

**Kupfer-Gravüren 95 Pfg.**  
alter und moderner Meister . . . . . unter Zelluloid gerahmt 2 Stück 95 Pfg. in elegantem modernen Rahmen unter Glas . . . Stück 95 Pfg.

**Kupfer-Gravüren 95 Pfg.**  
alter und moderner Meister ohne Rahmen, Grösse 28x38 cm 3 Stück 95 Pfg. 18x24 cm . . . . 8 Stück 95 Pfg.

**Kleiderstoffe**

**Kostümstoffe** in engl. Geschmack doppelt breit . . . . . **95 Pfg.**  
**Blusenstoffe** reine Wolle . . . . . **95 Pfg.**  
**Alpaca** für Schürzen, schwarz und grau, 120 cm breit . . . . . **95 Pfg.**  
**Cheviot** reine Wolle, schwarz oder färbig . . . . . **95 Pfg.**  
**Blusensamt** moderne Karos . . . . . **95 Pfg.**

**Cheviot** reine Wolle . . . . . **1 95 Mk.**  
**Satintuche** 120 cm breit in den modernsten Farben . . . . . **1 95 Mk.**  
**Kostümstoffe** in Chevrone oder englischem Stoff . . . . . **1 Mk.**

**Kostümstoffe** 115 cm breit, die neuesten Artikel und Farben . . . . . **2 95 Mk.**  
**Koupons** von 2 und 2 1/2 Meter reinwollene Stoffe . . . . . **2 95 Mk.**

**Seide**

**I** bestehend aus: reinseidenem Merveilleux, Taffet, Surrah und Rohseide in vielen Farben  
Posten **95 Pfg.**  
sonstiger Preis bis 2.25

**II** bestehend aus den neuesten Farben, uni Taffet sowie eleganten reinseidenen Messaline, Luise und Taffet etc. in den modernsten Streifen . . . . . **1 95 Mk.**  
Posten **1 95 Mk.**

**III** bestehend aus den neuesten Blusenstoffen, reinseidenem Musseline, duchese Musselin Taffet, Merveilleux, Chevrone etc.  
Posten **2 95 Mk.**  
sonstiger Preis bis 3.75

**Handarbeiten**

**Ueberhandtücher** vorgez. oder gestickt . . . . . **95 Pfg.**  
**Parade-Handtücher** vorgez. oder gestickt . . . . . **95 Pfg.**  
**1 Tischläufer** vorgezeichnet . . . . . **95 Pfg.**  
**1 Wandschoner** vorgezeichnet . . . . . **95 Pfg.**  
**1 Milieux** . . . . . **95 Pfg.**  
**1 Milieux mit Hohlraum** . . . . . **95 Pfg.**

**1 Garnitur Kragen- und Manschettenkasten** . . . . . **1 95 Mk.**  
**1 Garnitur Läufer und 2 Deckchen** . . . . . **1 95 Mk.**  
**1 Milieux fertig gestickt** . . . . . **1 Mk.**  
**1 Wandschoner und 2 Nachttischdecken** . . . . . **1 Mk.**

**1 Kragen-, 1 Kravatten-, 1 Manschettenkasten zusammen** . . . . . **2 95 Mk.**  
**1 Garnitur Zeitungshalter und Bürstentasche** . . . . . **2 95 Mk.**

**1 Damen-Frack-Korsett 95 Pfg.**  
aus gutem Dreil mit Spiralfeder . . . . . **95 Pfg.**

**1 hochfeine Damen-Brosche 95 Pfg.**  
elegante Ausführung . . . . . **95 Pfg.**

**Damen-Mieder-Schürzen 95 Pfg.**  
helle u. dunkle Dessins, mit breiter Borde und Volant . . . . . **95 Pfg.**

**Otero 2 95 Mk.**  
grosser eleg. Damenhut, garniert in vielen Modifarben . . . . . **2 95 Mk.**

**Kohlenkasten 95 Pfg.**  
Ein englischer fein dekoriert . . . . . **95 Pfg.**

**Damen-Handtaschen 95 Pfg.**  
Ein grosser Posten Aufsehen erregend vorteilhaft . . . . . **95 Pfg.**

**Ofenschirm 95 Pfg.**  
I II III Ein fein dekoriert . . . . . **95 Pfg.**

**Ofenschirm 95 Pfg.**  
Ein fein dekoriert . . . . . **95 Pfg.**

**Sirchlich-positive Vereinigung.**  
Mittwoch, 3. November d. Js., abds. 1/2 9 Uhr  
im grossen Saale des Hotel Prinz Bernhard  
Grünländisches Holzpl., U 3, 23

**Monats-Versammlung u. Vortrag**  
des Herrn Sekretär von Lorenzfeld:  
"Die soziale Frage in den Gemeinden des Apostel Paulus".  
Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. Freunde willkommen!  
2958 Vorstand.

**Erstes Mannheimer Konz. . . . .**  
**Café Carl Theodor**  
0 6, 2. . . . . 0 6, 2.

Heute nachmittag 4 Uhr  
**Première**  
der berühmten Salon-Kapelle  
mit dem genialen Kapellmeister  
**Krück**  
im hinteren Saale.  
Zum ersten Mal in Mannheim  
die „Urfidelen Schrammel“

**Stellen finden**  
2 tüchtige in der Damen-Konfektions-Branche erfahrene  
**Verkäuferinnen**  
sofort gesucht.  
**Sophie Link.**

**Mannheimer Bilder-, Spiegel- u. Rahmen-Fabrik**  
Tel. 2300 **Gebrüder Buck T 2, 1.**  
Leistungsfähiges Spezialhaus für geschmackvolle moderne und stilgerechte  
2956

**Bilder-Einrahmungen.**  
- - - Spezial-Abteilung für Vergolderei. - - -  
- - Anfertigung von Rahmen nach Entwürfen. - - -  
- Französische Stilrahmen in feinsten Ausführung. - - -  
- Neuvergolden von Spiegeln und Bilderrahmen. - - -  
in jeder Art.

**Nachlicht ohne Oel**  
Nur vierdeutig echt durch G.A. Glaser, Nürnberg \* 171  
Glaser Sonnenblock

**2er Club, Mannheim.**  
Unsere verehrlichen Mitglieder die Nachricht, dass unser langjähriger, erdentliches Mitglied 2957  
**Herr Hermann Müller**  
Privatmann in Heidelberg  
nach kurzem Leiden entschlafen ist.  
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2 1/2 Uhr in Heidelberg statt. Die Mitglieder sammeln sich um 1 1/2 Uhr vor dem Hauptingang des Pergamentbahnhofs die Abfahrt nach Heidelberg erfolgt 1,30 Uhr.  
Der Vorstand.

**Unterricht.**  
Oberprimar u. Gym. erl. Nach-  
weise hat die Frau, Ch. u. Nr. 11561 an die Exped. d. Bl.  
**Lehrmädchen**  
Alle treue Kundinnen vorhanden. Beherren der Kunst, hoher Gehalt. Ch. u. Nr. 11561 an die Exped. dieses Blattes.  
H 7, 10.

**Stellen finden**  
Fortbildungsausschuss  
Sachhandlung Remisch, N 8, 7/8.

**Stellen suchen.**  
Fakturist  
m. Ia. Kenntnissen sucht per 1. Jan. 1910 Stellung. Offerten mit Nr. 20222 an die Exped. d. Blattes.  
Junge, geprüfte Krankenpflegerin sucht Stellung. 20219 N 4, 8, parterre.  
Vert. Köchinnen, Amm. u. Kleinarb. u. Ang. Köch. suchen Stellen. 20220  
Bureau Nähtel, N 4, 8, parterre.

**Mietgesuche**  
Bureaujunge  
mit schöner Handschrift zum sofortigen Eintritt u. Chem. Fabrik gesucht. Schriftl. Off. u. Nr. 20222 an die Exped. d. Bl.

**Magazine**  
H 7, 34 Magazine m. Eur. u. Ref. sofort zu vermieten. 11229  
U 1, 7 90071  
Mr. Magazine ist zu verm. Eine Lagerhalle u. gr. Keller mit Beheizungsanlage zu vermieten. Off. Offerten mit Nr. 11226 an die Expedition dieses Blattes.

**Zu vermieten.**  
G 7, 31 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Näheres parterre. 20211  
S 6, 3 2 Zimmerwohnung, 2. Stock, per sofort zu vermieten. 20209  
Näheres 8. Stock rechts.  
Kochkammer, 10. Stock u. Schlage, 2 od. 1 gr. Zim., u. an. ist zu verm. Näheres 20210

**Stellen finden**  
Wiederstraße 11.  
Große Küche 2 Zimmerwohnung, 10. u. 11. Stock, per 1. Jan. 1910 einzeln oder zu vermieten. Näheres K 3, 10 (parterre).  
Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Balkon, O G, 3, 1 Et. hoch, m. a. Ruhehö. zu verm. Näheres K 3, 10 parterre. 8605

**Stellen finden**  
5 Zimmer-Wohnung  
in freier Lage sofort oder bis 1. Jan. zu vermieten. 19717  
Rahl Emil Herz, N 2, 6, 111.  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung m. Einleiten belegt, ab 1. Okt. preisw. an verm. Näheres K 3, 10 parterre. 19718  
Schöne Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, 1. v. m. Näheres K 3, 10 parterre. 19719  
Schöne Wohnung, 6 m. 8. S. Schwanenstraße 73, 2. Et., 19720

**Stellen finden**  
Schöne Wohnung  
3 oder 4 Zimmer mit Centralheizung per 1. Okt. oder später billig zu vermieten. 9905  
Ruhls & Richter, 6. m. 8. S. Schwanenstraße 53.  
1 Zimmer u. Küche sofort oder später zu verm. 11517  
Näheres K 3, 10.

**Stellen finden**  
Bahnhofplatz 11  
mehrere Zim. mit elektr. Licht u. Dampfheizung, mit o. ohne Pension, zu verm. Preisw. sofort zu verm. 11572

**Stellen finden**  
Westlicher Stadtteil.  
3 eleg. möbl. Zim. evtl. Wohn- u. Schlafzim. m. 1 od. 2 Betten zu v. In erst. Ramestraße 13, parterre. 10260  
Prinz-Bildhauerstr. 21, nett möbl. Zim. zu verm. 20251  
Franz Reicin.

**Stellen finden**  
Sehr schöne 4-Zimmer-Wohnung offene Feuerstelle mit Bad, Speise-, Abkühlzimmer und sonstigen reichlichen Inbegriff sofort od. spät. Inhaber verzieht an vermieten. 10896  
In erstr. Schimperstraße 22 parterre. Telefon 4216.

**Stellen finden**  
7-Zimmerwohnung  
1 Treppe hoch, am Leinwösch, wohnungsfähig mit bedeutendem Nachh. sofort oder später zu vermieten, durch 2. Zinnenbaum, Ziegenhaldengasse, P. 5, 12, Tel. 1179. 13288  
Wohnung, 3 od. 4 Zimmer, auch als Bureau geeignet, v. sofort oder später an vermieten. Näheres U 1, 8. 11214  
Schöne 4-Zimmerwohnung nebst Inbegriff sofort zu vermieten. G 2, 9. 20181

**Stellen finden**  
1 Zimmer mit Küche  
per 1. Nov. zu verm. 10008  
Näheres K 3, 10. 3.

**Stellen finden**  
Möbl. Zimmer  
D 2, 1 2 Zim. u. Küche möbl. 11574  
E 7, 2 4. Et., einfach möbl. 2 Zim. u. 1. v. m. 20281  
K 1, 22 3. Stock, 2 Zim., 1 Bad, 1. v. m. 20217  
N 2, 13 1. v. m. 11571  
N 3, 15 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näheres 2 Treppen. 20212

**Stellen finden**  
P 5, 15/16 1. v. m. 11572  
Zimmer in neuem Hause zu vermieten, bei Alch. 20218

**Stellen finden**  
Mittag- u. Abendtisch  
S 7, 7 1 Treppe hoch, einige Bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. 20227





# Wohlfeile Woche



Von Montag, den 1. Novbr. bis Montag, den 8. Novbr.

bringe ich verschiedene, äusserst vorteilhafte Warenposten

zu wirklich wohlfeilen Preisen zum Angebot!

Gute Gelegenheit, Aussteuern und praktische Weihnachtsgeschenke billig einzukaufen

Beachten Sie gefl. meine Auslagen!

Prüfen Sie die Vorteile meiner Angebote!

Ein grosser Posten  
**Gummigürtel u. Goldfriségürtel**  
Stück **25 Pfg.** **50 Pfg.** **75 Pfg.**

Grosse Posten  
**Schweizer- und deutsche Stickereien**  
besonders preiswert!

Ein grosser Posten  
**Madapolam - Doppelfeston**  
Stücke 4 1/2 Meter enthaltend **40** und **50 Pfg.**

Grosse Posten **Damenwäsche**  
**Damen-Beinkleider** aus Cretonne mit Spitze Stück **75 Pfg.**  
**Damen-Beinkleider** aus gerauht Croisé, festoniert Stück **125 Mk.**  
**Damen-Beinkleider** aus gerauht Croisé, mit Stickerei Stück **145 Mk.**  
**Damen-Hemden** aus Cretonne mit Spitze Stück **95 Pfg.**  
**Damen-Hemden** aus Croise Stück **135 Mk.**  
**Damen-Hemden** aus Renforce, mit Stickereien Stück **195 Mk.**  
**Damen-Hemden** aus Renforce, mit Madelrapasse Stück **200 Mk.**

Grosse Posten **Weisswaren**  
**Weiss Bettdamast** 130 cm breit, neue Dessins Meter **70 Pfg.**  
**Weiss Bettdamast** 130 cm breit, vorzügliche Ware Meter **110 Mk.**  
**Weiss Cretonne** 80 cm breit, stark. Ware Meter **25 Pfg.**  
**Weiss Wäschetuch** 80 cm breit, sehr solide Qualität Meter **40 Pfg.**  
**Weiss Cretonne** 160 cm breit, für Betttücher, starke Ware Meter **80 Pfg.**  
**Weiss Halbleinen** 150 cm breit, solide Ware, für Betttücher Meter **90 Pfg.**  
**Weiss-Pelzcroisé** dauerhafte Ware Meter **32 Pfg.**

Grosse Posten **Baumwollwaren**  
**Hemdenflanell** Zephyrware, glatt und gestreift Meter **25 Pfg.**  
**Hemdenflanell** Zephyrware, kariert Meter **35 Pfg.**  
**Hemdenflanell** Köperware Meter **50 Pfg.**  
**Velour I** neue Muster, für Kleider und Blusen Meter **28 Pfg.**  
**Velour II** prächtige Dessins, solide Ware Meter **45 Pfg.**  
**Bettcretonne** 80 cm breit, sogen. Hausmacher Meter **35 Pfg.**  
**Bettsatin** vorzügliche Köperware Meter **45 Pfg.**

Grosse Posten **Damenwäsche**  
**Damen-Bettjacken** aus gerauht Croisé, mit à jour-Bördchen Stück **95 Pfg.**  
**Damen-Bettjacken** aus Croisé, mit à jour-Feston Stück **145 Mk.**  
**Damen-Bettjacken** aus Croisé mit Stickerei Stück **200 Mk.**  
**Damen-Anstandsrocke** weiss Piqué Stück **135 Mk.**  
**Damen-Anstandsrocke** aus gutem Velour Stück **150 Mk.**  
**Damen-Unterröcke** Ia. Velour Stück **200 Mk.**  
**Damen-Unterröcke** aus Cretonne mit Einsatz u. Volant St. 4.75, 3.75, **275 Mk.**

Grosse Posten **Tischwäsche und Handtücher**  
**Jacquard-Tischtücher** 150 cm lang Stück **110 Mk.**  
**Jacquard-Servietten** dazu passend Stück **25 Pfg.**  
**Jacquard-Tischtücher** 115/160 cm sol. Halbl. St. **220 Mk.**  
**Jacquard-Servietten** dazu passend, 1/2 Dtz. **275 Mk.**  
**Gerstekorn-Handtücher** 49/110 cm, weiss mit Kante, 1/2 Dtz. **175 Mk.**  
**Küchen-Handtücher** grau Halbleinen Meter **17 Pfg.**  
**Gläsertücher** 60/60 cm, gesäumt und gebündert 1/2 Dtz. **110 Mk.**

Grosse Posten **Decken u. Betttücher**  
**Schlafdecken** mit bunter Kante Stück **85 Pfg.**  
**Schlafdecken** Tigermuster Stück **95 Pfg.**  
**Jacquard-Schlafdecken** Stück **175 Mk.**  
**Jacquard-Schlafdecken** schwere Qual. Stück **250 Mk.**  
**Fianell-Betttücher** Stück **95 Pfg.**  
**Zephyr-Betttücher** sehr solid Stück **120 Mk.**  
**Fianell-Betttücher** schwere Qualität Stück **175 Mk.**

Grosse Posten **Bettwäsche.**  
**Weisse Kissenbezüge** gebogt Stück **45 Pfg.**  
**Weisse Kissenbezüge** mit Einsatz u. Pälchen Stück **75 Pfg.**  
**Weisse Kissenbezüge** mit Korbelfeston Stück **90 Pfg.**  
**Weisse Kissenbezüge** mit Leinenklöppel-Einsatz Stück **115 Mk.**  
**Weisse Betttücher** ca. 160/225 aus solidem Haustuch Stück **175 Mk.**  
**Weisse Betttücher** ca. 160/225 aus gutem Cretonne Stück **195 Mk.**  
**Weisse Betttücher** ca. 160/225 aus kräftigem Halbleinen Stück **225 Mk.**

Grosse Posten **Trikotagen.**  
**Herrenhemden u. -Hosen** Winterware Serie I Stück **95 Pfg.**  
**Herrenhemden u. -Hosen** Serie II Stück **145 Mk.**  
**Herrenhemden u. -Hosen** Serie III Stück **175 Mk.**  
**Damen-Reformhosen** Futtertrikot Stück **145 Mk.**  
**Damen-Reformhosen** Normaltrikot Stück **275 Mk.**  
**Herren- u. Damen-Jacken** Stück **75 Pfg.**  
**Kinder-Kostüme** geringelt  
Grösse 60 70 80 90  
Preis **55 Pfg.** **70 Pfg.** **85 Pfg.** **95 Pfg.**

Grosse Posten **Schürzen u. Korsetten.**  
**Hauschürzen** Stück **50 75 85 Pfg.**  
**Druckschürzen** Stück **35 45 65 Pfg.**  
**Miederschürzen** Stück **125 145 165 Mk.**  
**Zierschürzen** Stück **55 75 95 Pfg.**  
**Korsetts** aus gutem Drell, mit Spiralleider Stück **90 Pfg.**  
**Korsetts** mit Gürtel und Spiraleinlage Stück **125 Mk.**  
**Frack-Korsetts** aus vorzüglichem Drell, mit Strumpfbander Stück **175 Mk.**

Grosse Posten **farbige Wäsche**  
**Farbige Damenhosen** mit Korbelfeston Stück **95 Pfg.**  
**Farbige Damenhosen** aus Normalflanell Stück **125 Mk.**  
**Farbige Damenhosen** aus Velour mit Feston Stück **145 Mk.**  
**Farbige Damenhemden** aus Libex mit Spitze Stück **115 Mk.**  
**Farbige Damenhemden** aus Baumwollflanell mit Spitze Stück **145 Mk.**  
**Farbige Herrenhemden** aus Baumwollflanell, u. dopp. Brust Stück **125 Mk.**  
**Farbige Herrenhemden** aus vorzögl. Zephyrflanell Stück **175 Mk.**

Grosse Posten **Strumpfwaren und Handschuhe**  
**Damen-Handschuhe** coulant Paar **25 Pfg.**  
**Damen-Handschuhe** 2 Druckkn. schw. und coul. Paar **35 Pfg.**  
**Damen- u. Herrenhandschuhe** 2 Druckknöpfe Halbfinger P. **55 Pfg.**  
**Damen-Handschuhe** gestrickt Paar **50 Pfg.**  
**Damen-Strümpfe** schwarz, reine Wolle Paar **95 Pfg.**  
**Herrensocken** Paar **95, 45, 25 Pfg.**  
**Kinderstrümpfe** schwarz, reine Wolle 3 Grössen Paar von **45 bis 110 Pfg.**

Grosse Posten **Kinderkonfektion**  
**Velour-Kinderkleider** Stück **95 Pfg.**  
**Knaben- u. Mädchencapes** Gr. 15-40 Stück **275 Mk.**  
**Knaben- u. Mädchencapes** Gr. 51-119 Stück **350 Mk.**  
**Mädchenpaletots u. Jacketts** Grösse 1, 2, 3 Stück **350 Mk.**  
**Mädchenpaletots u. Jacketts** Grösse 4, 5, 6 Stück **475 Mk.**  
**Kinder-Lammfelljäckchen** extra-trüb Stück **100 Mk.**  
**Weisse Cheviotjacken** Grösse 0-4 Stück **400 Mk.**

**Q 1,1 LOUIS LANDAUER Q 1,1**  
Mannheim Breitstrasse